Sonnabend, 10. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9214.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 10. Juli. Gestern wurden wir abermals von einem wolkenbruchartigen Regen bei tobendem Orkan heimgesucht, wodurch große Verheerungen zu beklagen sind; Häuser wurden abgedeckt und Schornsteine umgestürzt. In Ofen sind die provisorischen Brücken über den angeschwollenen Teufelsgraben fortgerissen und mehrere Häuser gänzlich unterwaschen worden, so daß deren Einsturz droht.

Versailles, 10. Juli. Die Nationalversammlung setzte gestern die dritte Berathung des Gesetzes über den höheren Unterricht fort und genehmigte die 11 ersten Artikel unter Ablehnung aller Abänderungsanträge. Mit 330 gegen 323 Stimmen wurde der zu Artikel 12 gestellte Antrag Lucien Brun, betreffend die den „freien" Unterrichtsanstalten gemachten Legate und Schenkungen, ungeachtet der entgegenstehenden Commissionsanträge angenommen. Heute wird die Berathung fortgesetzt. Der Bericht Savary's über die Wahl im Departement Nièvre ist vertheilt; Montag ist darüber eine lebhafte Debatte zu erwarten.

Paris, 10. Juli. Der Cardinalbischof Matthieu von Besançon ist gestorben.

Miranda, 9. Juli. General Quesada, welcher über Trevino gegen Vittoria marschirt ist, hat die Stellungen der Carlisten nach sehr heftigem Widerstande genommen. Die Truppentheile der Carlisten unter Perula und Mendiri wurden mit Verlust von hundert Todten und vielen Gefangenen zurückgeschlagen. Die Regierungstruppen sind gestern in Vittoria eingezogen.

Miranda, 9. Juli. Die Carlisten haben bei Trevino 400 Todte und 60 Gefangene verloren und sind unter Perula nach dem Norden der Provinz Alava zurückgegangen. Dem Vernehmen nach hat Mendiri seine Entlassung genommen. Der Weg nach Vittoria ist vollkommen frei.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 9. Juli. Der Kronprinz des Deutschen Reichs ist heute Abend von hier nach Berlin zurückgereist.

München, 9. Juli. In dem vom Bischof von Augsburg erlassenen Hirtenbriefe wird den Diöcesanen eingeschärft, mit Patriotismus und begeisterter Hingebung an Thron und Kirche sich zur Wahlurne zu begeben und Männer zu wählen, welche von gleicher Gesinnung beseelt ebenso entschieden als bereit seien, für das wahre Wohl und Beste des bayerischen Vaterlandes mitzuwirken.

Danzig, den 10. Juli.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer das vom Könige vollzogene Gesetz betreffend die Rechte der altkatholischen Kirchengemeinschaften an dem kirchlichen Vermögen. Somit sind denn sämmtliche kirchenpolitische Vorlagen, welche den Landtag in der letzten Session beschäftigt haben, als Gesetze publicirt, und die Weise, wie von den Organen der Verwaltung bereits zu ihrer Ausführung geschritten wird, beweist hinlänglich, daß sie nicht blos auf dem Papier stehen werden. Es scheint denn auch, als ob es den Kämpfern im ultramontanen Lager endlich klar werde, wie sehr es dem Staate mit der Vertheidigung seiner Rechte gegen die Ansprüche der römischen Hierarchie Ernst ist. Der Hohn über die „Entmuthigung" der „Culturkämpfer" ist gänzlich verstummt und es treten deutlich, wenn auch noch mit allerlei Cautelen verbrämt, die Bestrebungen, zu einem modus vivendi zu gelangen, hervor. Der ultramontane „Kuryer poznanski" läßt sich sogar aus Rom schreiben, daß bereits im Vatican zur Nachgiebigkeit gegenüber der preußischen Regierung gerathen werde, und zwar von keiner geringeren Seite als von Frankreich. Diese Nachricht mag an Richtigkeit, obgleich der römische Correspondent des Posener Blattes sich gewöhnlich gut informirt erweist, vielleicht zu wünschen übrig lassen; jedenfalls aber darf sie als ein Anzeichen betrachtet werden, daß man nachgerade auch in den Kreisen des Vatican's die Frage zu erörtern beginnt, wie man diesen gewaltigen Kampf zu Ende führen soll, wenn die preußische Regierung standhaft bleibt und andererseits die „katholische Liga", welche ihre Macht brechen würde, sich mehr und mehr als ein unrealisirbarer Wunsch erweist. Wir können den Verlegenheiten, in welche die römische Curie und ihre Organe in Deutschlandland sich dem Staate gegenüber verstrickt haben, ruhig zusehen. Durch die in den letzten Jahren geschaffenen kirchenpolitischen Gesetze ist, soweit bis jetzt zu sehen, der Staat mit allen nothwendigen Mitteln ausgerüstet, um alle ferneren Angriffe des Ultramontanismus siegreich abzuschlagen und die zersetzenden Einflüsse, welche derselbe in unser Gemeinwesen hineingetragen, allmälich wieder zu beseitigen; an den maßgebenden Factoren der katholischen Kirche ist es nun, sich zu entscheiden, ob sie sich der Rechtsordnung des modernen Staates fügen oder ob sie einen Kampf fortsetzen wollen, der, wie ihnen jetzt schon klar sein könnte, niemals zu Gunsten der von ihnen heute noch vertretenen Ansprüche ausschlagen wird.

Die schutzzöllnerische Agitation ist jetzt auch bei uns nicht mehr auf die Eisenbranche beschränkt geblieben; es haben sich ihr auch die Trierer Lederfabrikanten angeschlossen, und zwar treten dieselben von vornhern mit ganz exorbitanten Forderungen auf. Die Schwere der Krise, welche auf der Industrie lastet, macht es allerdings begreiflich, wenn die Bedrückten nach dem ersten besten Mittel greifen. Um so mehr hat aber der ruhige Beobachter die Pflicht, sie zum ernsten Nachdenken über die Frage zu ersuchen, ob durch die von ihr verlangten Maßregeln das Uebel denn wirklich an der Wurzel getroffen werde. Wer als Heilmittel für unsere gegenwärtige wirthschaftliche Krankheit den Schutzzoll verlangt, der kann nur von der Ansicht ausgehen, daß die Krankheit eine Folge unserer freihändlerischen Politik, überhaupt unseres ganzen dermaligen Wirthschaftssystems sei; denn man ist nicht bei den Klagen über die Beseitigung der Zölle stehen geblieben, sondern man greift unsere Gewerbe- und Arbeitergesetzgebung an und recurrirt am letzten Ende auch auf die Wirkungen der 5 Milliarden. Nun wird freilich kein Verständiger bestreiten, daß unter dem Einflusse einzelner dieser Verhältnisse die Krise sich schlimmer gestaltet haben mag, als es sonst vielleicht der Fall gewesen wäre; aber daß die Krise selbst andere, außerhalb der specifischen Eigenthümlichkeiten unserer Wirthschaftspolitik gelegene Ursachen gehabt haben muß, ist doch durch die einfache Thatsache, daß sie nicht eine deutsche, sondern eine Weltkrise ist, unwiderleglich dargethan. Nach den Berichten der industriellen Organe Frankreich's leidet dasselbe zur Zeit an einer volkswirthschaftlichen Krise, die der unsrigen an Intensität zum mindesten nichts nachgiebt. Daß Oesterreich und England unter derselben Calamität seufzen, ist ebenfalls bekannt. Wie ließe sich also annehmen, daß unser Zollsystem und überhaupt unsere specifische Wirthschaftspolitik die gegenwärtige Lage unserer Industrie verschuldet habe, und wie ließe sich hoffen, durch eine Aenderung des Zollsystems in protectionistischem Sinne die eigentlichen Ursachen dieser Lage zu beseitigen? Wie wenig selbst der Schutzzoll geeignet wäre, vor der Wiederkehr solcher Krisen zu bewahren, beweist das Beispiel der Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche an einer fast noch stärkeren Erlahmung der wirthschaftlichen Thätigkeit kranken, als die europäischen Staaten. Unser moderner Verkehr hat eben an die Stelle der einzelnen Volkswirthschaften nachgrade eine große Weltwirthschaft gesetzt, gegen welche eine Abschließung schlechterdings unmöglich ist. Somit führt eine ruhige Betrachtung zu dem Resultate, daß in einer Wiedereinführung der Schutzzölle ein durchgreifendes Mittel gegen Krisen, wie die heutige, nicht gefungen werden kann. Ist dies aber der Fall, so verbietet es sich von selbst, einer augenblicklichen Unterstützung einzelner leidenden Industriezweige wegen, ein System aufzugeben, unter dessen Herrschaft unsere Volkswirthschaft, wie doch nicht geleugnet werden kann, zu der höchsten bis jetzt erreichten Blüthe emporgestiegen ist.

Die Zoll- und Handels-Convention zwischen Oesterreich und Rumänien ist den Kammern in Bukarest in diesen Tagen vorgelegt worden. Die Schriftstücke, aus welchen der Pact besteht, nennen sich selbst eine Convention, nicht einen Vertrag; die Unterzeichner sind nicht die beiderseitigen Regenten, sondern die Regierungen — eine Unterscheidung, die offenbar gemacht worden ist, um Rechte und Empfindlichkeiten der Pforte zu schonen. Oesterreich stellt Rumänien den meist begünstigten Staaten gleich. Rumänien acceptirt drei Tarife. Einer enthält die Ausnahmen von den in Rumänien erhobenen Ausfuhrzöllen, die anderen beiden betreffen die Einfuhr österreichischer Artikel. Specifische Zölle werden erhoben von Zucker, Bier, Spirituosen, Seife, Papier, Leinen- und Baumwollwaaren, Leder und Lederwaaren, Holz-, Glas- und Farbwaaren u. a. m. Für die hier nicht aufgezählten Waaren soll in vier Monaten ebenfalls ein specifischer Tarif ausgearbeitet werden; mittlerweile bezahlen sie einen Werthzoll von 7 Procent, ein Procent weniger als bisher. Unter den Gegenständen, die ganz zollfrei eingeführt werden können, sind die wichtigsten folgende: Getreide, Petroleum, Bauholz, Erze, Roheisen, Häute, Steinkohlen, Dampf-, landwirthschaftliche und andere Maschinen, Stearin, Unschlitt, Färbestoffe. Von den Bestimmungen der Convention, welche auf 10 Jahre abgeschlossen ist, dürfte für uns die Aufhebung der österreichisch-ungarischen Getreidezölle am wichtigsten sein. Diese wurden im Interesse der ungarischen Landwirthe erhoben, welche natürlich „im Prinzip" für den Freihandel waren und denselben energisch für ihre Consumartikel forderten, in der Praxis aber für die Producte der Landwirthschaft eine Ausnahme verlangten, weil das rumänische und russische Getreide den Wiener Markt so überschwemme, daß sie bei den durch dasselbe gedrückten Getreidepreisen nicht bestehen könnten. Diese egoistische Engherzigkeit kam freilich dem Handel der Ostseeplätze zu statten, weil das russische Getreide, dem der Eingang nach Ungarn und Galizien durch den Zoll verschlossen war, von dicht an der österreichischen Grenze gelegenen Orten nicht nach Wien, sondern nach Danzig und Stettin geschafft werden mußte. Als für einige Zeit — bis zum September vorigen Jahres — der Getreidezoll des in Oesterreich-Ungarn herrschenden Nothstandes wegen sistirt war, wurde dies in den Ostseeplätzen sehr gefühlt. Wenn der Zoll an der rumänischen Grenze fällt, so wird er an der galizischen ebensowenig aufrecht erhalten werden können, was für unsern Handel nicht ohne fühlbare Bedeutung sein dürfte.

Das englische Parlament arbeitet fleißig weiter, um von der noch rückständigen Arbeitslast einen möglichst großen Theil zu erledigen. Die Regierung wünscht den Schluß des Parlamentes schon zum 31. Juli herbeizuführen. Disraeli, dessen Kräfte in jüngster Zeit merkbar schwächer wurden, will dann durch eine Reise nach dem Continent, wahrscheinlich in ein Bad, seine alte Spannkraft wiederzugewinnen suchen. Die geistliche Convocation ist wieder zusammengetreten und beschäftigt sich angelegentlich mit den Ketzereien der Ritualisten, dee Frage der ostwärts blickenden Stellung und der eucharistischen Gewänder. Ein mit Bezug darauf von dem unteren Hause gefaßter, den Ritualisten ziemlich günstiger Beschluß, wird vom oberen Hause zum mindesten bedeutend abgerundet werden, da in den Kreisen der Bischöfe orientalische Neigungen durchaus nicht vertreten sind. Die jüngste von Gladstone veröffentlichte Broschüre, die als ritualistenfreundlich gelten muß, da er darin den Gedanken, wider die ritualistischen Albernheiten Hilfe bei dem neueingesetzten Gerichtshofe zu suchen, weit abweist und Duldung predigt, ist von der öffentlichen Meinung ganz im Gegensatze zu seinen antirömischen Schriften sehr kühl aufgenommen worden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Juli. Kaum ist des Kaisers Reise nach Italien als möglich bezeichnet worden und schon werden genaue Fristbestimmungen über den Tag der Abreise und die etwaige Aufenthaltsdauer des Monarchen in Italien laut. Es ist selbstverständlich, daß über den ganzen Plan Festsetzungen noch nicht getroffen sind und sein können und zunächst Alles davon abhängen wird, wie sich der Kaiser nach den Manövern in Schlesien befindet. Wer weiß, welchen Mühen und Strapatzen sich der Kaiserliche Greis bei solchen Anläßen aussetzt und wie er es im Militärdienste jedem Offiziere zuvorthut, wird zugeben müssen, daß Reisedispositionen, wie sie jetzt bekannt werden, lediglich auf Annahmen und Vermuthungen beruhen. Zunächst wird mit dem Könige von Italien Ort und Tag der Zusammenkunft verabredet und dann kann erst an Aufstellung eines Reiseprogramms gegangen werden. Wenn die Reise überhaupt zu Stande kommt, so dürfte sie sich über Mailand hinaus nicht erstrecken. Keinenfalls wird sie von längerer Dauer sein und sich vielleicht auf 3—4 Tage beschränken. — Die mit einem Male auftauchende Nachricht, daß sich der Polizeipräsident v. Madai unmittelbar in den Ruhestand zurückzuziehen beabsichtigt, verdient wahrscheinlich keinen rechten Glauben, schon weil sie mit einer Kurreise in unmittelbare Verbindung gesetzt wird. Herr v. Madai ist allerdings den Siebzigen nahe, allein er bekleidet doch noch nicht drei Jahre die hiesige allerdings anstrengende und aufreibende Stelle. Er war bis zum Jahre 1866 Landrath eines Kreises in der Provinz Posen und kam von dort als Civilcommissar nach Frankfurt a. M., wo er bald Polizeipräsident wurde, um diese Stelle dann mit der hiesigen zu vertauschen. Das kürzlich mit dem Polizeiobersten v. Temski stattgehabte Zerwürfniß kann doch auch keinen Anlaß zum Rücktritte bieten.

— Am Sonntag bei Gelegenheit des Fackelzuges in Coblenz überreichte der Kaiser dem zur Soirée geladenen commandirenden General des 8. Armeecorps, General der Infanterie v. Goeben, eigenhändig den Schwarzen Adlerorden.

— Bei der am Dienstag in Karlsruhe abgehaltenen Schlußverhandlung wurde der ehemalige Theater-Intendant Dr. Köberle von der Anklage des Erpressungsversuchs freigesprochen, jedoch wegen mehrfacher Beleidigung des Landesherrn zu drei Monaten Festungshaft, sowie zur Tragung der Kosten verurthelt. Auch wurde auf Vernichtung des Concepts der incriminirten Denkschrift erkannt.

— Der Berliner Piusverein, dessen vor einem Jahre erfolgte vorläufige Schließung durch Urtheil des Königlichen Stadtgerichts vom 26. Juni aufgehoben worden ist, eröffnete am verflossenen Dienstag Abend in der Niederwallstraße 11 wieder seine Sitzungen. Da der Gerichtshof den Verein für einen politischen erklärt hat, waren nach Bestimmung des Vereinsgesetzes der Revierlieutenant und ein Schutzmann zugegen und Frauen von der Theilnahme ausgeschlossen. Der Vorsitzende, Curatus Scholz, erstattete Bericht über den Verlauf des Prozesses. Nach geschlossener Sitzung berathschlagten der Vorstand und die Vertrauensmänner über die erforderlich gewordene anderweitige Fassung einzelner Statutsparagraphen, welche in der nächsten Generalversammlung zur Debatte und Annahme gestellt worden sollen.

Augsburg, 8. Juli. Die „Augsburger Abendzeitung" schreibt: Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Staatsregierung in der zweiten Hälfte des August den Landtag einzuberufen und denselben je nach dem Ausfall der Wahlen entweder nach wenigen Wochen bis zum Ende des October zu vertagen oder aber aufzulösen und in diesem Falle neue Wahlen anzuordnen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der Staatsrath hat eine Entscheidung abgegeben, der zufolge ein Maire befugt ist, einem Verstorbenen, welcher vor seinem Tode die kirchlichen Sacramente nicht erhalten hat, die Bestattung im gemeinschaftlichen Kirchhofe zu versagen, wenn in der Gemeinde nur ein einziger Cultus ausgeübt wird. — Die „Corresp. Havas" meldet als „Gerücht, welches jedoch der Bestätigung bedarf", daß von einem Preßgesetz gar keine Rede mehr sei. Die dazu befugten Bureaux des Ministeriums des Innern, des Justizministeriums und des Staatsrathes sollen, wie es heißt, Weisung erhalten haben, ihre Vorarbeiten einzustellen. Die Regierung beabsichtige, dieses Geschäft der künftigen Kammer zu überlassen. — Da der „Gaulois" den Ertrag seiner Subscription für die Ueberschwemmten an die Marschallin Mac Mahon sendet, so werden die Namen derer, welche bei ihm unterzeichnen, im offiziellen Blatte veröffentlicht. Die Liste, auf welcher die Kaiserin Eugenie und der kaiserliche Prinz figuriren, wurde gestern von dem amtlichen Blatte der Republik gegeben. Auf derselben erscheint zwar die Exkaiserin als „l'Impératrice Eugénie", aber der „Prince impérial", und zwar zum großen Aerger der Bonapartisten, nur als „Le prince Napoléon" (Eugène-Louis). — Die clericale Ausbeutung der Ueberschwemmungen als „Strafen Gottes" ist im vollen Gange, und nur eine geringe Zahl von Blättern hat den Muth, dem Unwesen gegenüber zu treten. Sobald Einer sich erdreistet, es sonderbar zu finden, daß die allgütige Gerechtigkeit Gottes den armen Leuten an der Garonne die Ueberschwemmung sandte, weil einige „Freimaurer" in Paris ihm mißfallen haben, bricht ein Zetergeschrei über seine Gottlosigkeit aus, und die Meisten sind froh, wenn sie die Kothgeschosse vermeiden können.

Belgien.

Brüssel, 9. Juli. Der „Moniteur" publicirt das Gesetz betreffend die Strafbestimmungen gegen das Anerbieten zur Begehung gewisser Verbrechen (Gesetz Duchesne). (W. T.)

Spanien.

Madrid, 8. Juli. Die spanische Regierung wird, gutem Vernehmen nach, demnächst eine Note an die auswärtigen Regierungen richten, durch welche die Handelsverträge mit dem Auslande gekündigt werden, um eine Revision derselben im nächsten Jahre zu erzielen. — Nach Mittheilungen, welche der Regierung zugehen, sind bei der Einnahme von Cantavieja außer 2000 Gefangenen auch eine große Anzahl von Waffen, zahlreiche Munition und Kriegsvorräthe den alfonsistischen Generalen in die Hände gefallen. Vor Beginn des Bombardements war den in Cantavieja befindlichen Frauen, Kindern und Greisen gestattet worden, die Stadt zu verlassen. General Jovellar ist um drei Uhr Morgens aufgebrochen und hat die Richtung nach dem Ebro hin eingeschlagen, um Dorregaray anzugreifen. Die vor Junquera stehenden Carlisten sind von der Besatzung energisch zurückgewiesen worden. General Quesada hat die Carlisten bei Nanclares geschlagen, deren Positionen genommen und die Verbindung mit Vittoria hergestellt. (W. T.)

Italien.

Rom, 4. Juli. Die Liquidations-Giunta hat am 1. Juli wieder zwei Mönchs- und zwei Frauen-Klöster in Besitz genommen und zwar das der Augustinerinnen zu den sieben Schmerzen, das der Benedicterinnen vom Torre del Spechi, das St. Johann- und Paul-Kloster der Passionisten und das Kapuziner-Kloster auf dem Barberini-Platze. Außerdem hat die gedachte Behörde am 1. Juli auch die religiösen Genossenschaften der Passionisten an der Scala Santa und der Kapuziner in Sanct Lorenzo, welche außerhalb der Stadt etablirt waren, aufgelöst. Die Liquidations-Giunta ist auch von dem verarmten Fürsten Lascaris, welcher durch Documente nachgewiesen, daß er ein directer Nachkomme Constantins des Großen ist, der in Rom eine Anzahl vom Staate jetzt confiscirter geistlicher Institute dotirt hat, wegen Zahlung von Alimenten verklagt worden. — Die Mitglieder der Bureaux des Senats und der Kammer werden im Laufe nächster Woche je 3 Mitglieder zu der nach Sicilien zu sendenden parlamentarischen Untersuchungs-Commission, das Ministerium aber erst später noch 3 andere Mitglieder wählen. Letzteres hat das permanente Kriegsgeschwader nach Gaëta beordert. — Aus Sicilien werden noch immer antiministerielle Demonstationen gemeldet. In Catania hat die Bevölkerung der Stadt und der Provinz ihrem Deputirten, Appellations-Gerichts-Präsidenten Longo, einem Neapolitaner, der, wie wir berichtet, ebenfalls für die Verwerfung des Sicherheitsgesetzes plaidirt hat, bei seiner Rückkehr einen feierlichen Empfang bereitet, und 20 Stadträthe von Catania haben beantragt, ihm das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen.

England.

London, 7. Juli. Im Alexandrapalast fand gestern das Jahresfest der National Temperance League in üblicher Weise statt und auch diesmal wurde die Vorkehrung getroffen, daß weder innerhalb noch außerhalb des Palastes Spirituosen und berauschende Getränke verabfolgt wurden. Bis Mittag hatten bereits an 40,000 Personen die Eingangsthore passirt. — Auf der Themse ist gestern das erste schwimmende Bad eröffnet worden. Dasselbe hat eine Länge von 135, eine Breite von 25 und eine Tiefe von 3—7 Fuß. Das Bassin wird fortwährend mit frischem filtrirten Wasser versehen, das durch Dampf mit einer Schnelligkeit von 500 Gallonen per Minute einströmt und zwar durch zahlreiche starke Segeltuchsäcke, die als Filter dienen. An beiden Seiten liegen die Ankleidezimmer. — Dem Vernehmen nach soll in den nächsten Tagen seitens des Schatzamtes gegen verschiedene wohlbekannte Sportblätter, die Wettanzeigen in ihren Spalten

veröffentlicht haben, eingeschritten werden. Auch die Personen, von denen die Anzeigen ausgegangen sind, sollen Vorladungen erhalten haben und sich zu gleicher Zeit mit den Verlegern der Zeitungen verantworten. Es sollen im Ganzen etwa 300 Vorladungen erfolgt sein.

— 8. Juli. **Unterhaus.** In der heutigen Sitzung beantwortete Disraeli die Anfrage Wady's betreffend den Prozeß O'Keef gegen Cardinal Cullen und theilte mit, daß das Erkenntniß in dieser Rechtssache noch nicht erfolgt sei, und daß es demzufolge unthunlich erscheine, eine Erklärung über das Verhalten des Richters bei der letzten Verhandlung zu verlangen. Wenn sich indessen aus hinreichenden Zeugenaussagen herausstellen sollte, daß Eingriffe des Papstes oder irgend einer andern auswärtigen Macht in die Rechtspflege oder in die Befugnisse öffentlicher Beamten oder in die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten England's erfolgt seien, so würde dies eine Angelegenheit sein, welche in ernsteste Erwägung gezogen werden würde. — Am 5. October d. J. soll in Glasgow eine große antipäpstliche Versammlung stattfinden, in welcher der Earl of Galloway den Vorsitz führen wird. (W. T.)

Bedford, 8 Juli. Bei der heute stattgehabten **Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung** waren der deutsche Botschafter Graf Münster, Lord Arthur Russel und der französische Minister des Ackerbaues und Handels, Vicomte de Meaux, zugegen. Der Marquis von Tavistock brachte einen Toast auf den deutschen Botschafter aus, welchen dieser dankend erwiderte, indem er die guten Beziehungen zwischen England und dem Deutschen Reiche hervorhob. (W. T.)

Amerika.

— Die „Anglo Brazilian Times" meldet aus Montevideo: In **Uruguay** ist eine Revolution ausgebrochen, indem sich ein Theil der Blanco's mit den meisten Colorado's zum Sturz der bestehenden Regierung verband. Dies hat eine Panik unter den zahlreichen brasilianischen Besitzern uruguitischer Güter hervorgerufen, die mit ihrem tragbaren Besitzthum nach Brasilien verziehen.

Danzig, 10. Juli.

* Die Anwesenheit des landw. Ministers, Herrn Dr. **Friedenthal**, in Danzig feierte der **Centralverein westpreußischer Landwirthe** gestern durch ein Banket im Concertsaale des Franziskanerklosters. Bemerkenswerth war, wie auch in einem späteren Toast erwähnt wurde, daß vor 300 Jahren zum letzten Male an dieser Stelle, dem früheren Refectorium, von den Franziskaner-Mönchen getafelt wurde. Es hatten sich aus dem Bezirke des westpreuß. Centralvereins die hervorragendsten Landwirthe und zahlreiche Vertreter der Zweigvereine eingefunden und auch die Stadt Danzig hatte ihre Repräsentanten gestellt. Die Herren Regierungspräsidenten v. **Diest** und v. **Flottwell** und Mitglieder der hiesigen Regierung waren ebenfalls der an sie ergangenen Einladung nachgekommen. Gegen 6 Uhr erschien der Herr Minister und ließ sich durch den Hauptvorsteher des Centralvereins westpreuß. Landwirthe, Hrn. **Conrad-Fronza**, mehrere Mitglieder der Versammlung vorstellen. — Bei der Tafel widmete den ersten Toast dem Kaiser und Könige Herr General-Landschafts-Director v. **Körber**, indem er darauf hinwies, daß die Bewohner des Ostens an Liebe zum Vaterlande und Anhänglichkeit und Treue für den König nicht zurückständen den Bewohnern der andern Provinzen. Herr **Conrad-Fronza** begrüßte alsdann im Namen der westpreuß. Landwirthe in würdevoller Rede den Herrn Minister, dem die Provinz Preußen zu besonderem Dank dafür verpflichtet sei, daß seine erste längere Dienstreise ihr gegolten habe. Die Bewohner der Provinz hätte es mit aufrichtiger Freude erfüllt, daß der Herr Minister, der schon während seiner kurzen Amtszeit mehrere sehr wichtige und für die Entwicklung der Landwirthschaft heilsame Reformen durchgeführt habe, in so eingehender Weise und zwar nicht blos als landw. Minister, sondern auch als Staatsminister den Verhältnissen unserer Provinz seine Aufmerksamkeit geschenkt habe. Die bisherige Amtsthätigkeit und die frühere Thätigkeit des Herrn Ministers im Parlamente, wo er an der Selbstverwaltungsgesetzgebung einen so hervorragenden Antheil genommen, flöße den Landwirthen volles Vertrauen ein und sie würden gern bereit sein, den Herrn Minister in seinen Maßregeln für die Hebung des Wohlstandes der Nation zu unterstützen. Das Hoch auf den Ehrengast, mit dem der Redner endigte, wurde mit allgemeinem lauten Beifall aufgenommen. Der Herr Minister Dr. **Friedenthal** dankte in einer gehaltvollen Rede, welche seine Stellung zu den großen Fragen des Tages in kurzen Zügen sehr treffend charakterisirte. Es sei richtig, hob er hervor, daß der Landwirthschaftsminister vor Allem auch Staatsminister sein müsse und daß die Gesammtinteressen des Staates für dieses wie jedes andere Ressort die maßgebenden und leitenden sein müßten. Der Herr Minister hob alsdann hervor, daß er einen Gegensatz zwischen Stadt und Land nicht anerkennen könne, und er habe sich besonders darüber gefreut, daß in dieser Provinz die Bewohner von Stadt und Land so einträchtig nebeneinander strebten und wirkten. Das werde hoffentlich immer so bleiben. Er werde es sich angelegen sein lassen, die Landwirthe Westpreußen's in ihren Bestrebungen mit allen seinen Kräften zu fördern; er könne aber den Landwirthen nicht die Arbeit abnehmen, sondern sie selbst müßten sie auf ihre Schultern nehmen, er könne ihnen nur die Hindernisse wegräumen, welche sich ihrer Arbeit entgegenstellten. Noch in keiner Provinz habe er so tief die Wahrheit des Wortes unseres allverehrten Monarchen empfunden, daß es uns Deutschen nicht vergönnt sei, sorglos dem Genusse der Güter zu leben, sondern daß wir in ernster unausgesetzter Arbeit uns die materiellen und geistigen Güter erringen müßten. Wenn die Landwirthe Westpreußen's dieses Wortes unseres Königs, das derselbe durch sein eigenes Beispiel so schön bewahrheitet, stets eingedenk sind, wenn sie stets Gemeinsinn, Standhaftigkeit und Selbstvertrauen in ihren Kreisen pflegen, so wird ihr Wirken segensreich sein für sie selbst und das Vaterland. Daß ihnen dies immer gelingen werde, davon sei er nach Allem, was er in Westpreußen gesehen, fest überzeugt; in diesem Sinne erhebe er das Glas und trinke auf das Wohl der Landwirthe Westpreußen's. Herr Landschaftsdirector **Albrecht-Suzemin** trug in einer, an launigen Anspielungen reichen Rede die Bedürfnisse der Provinz vor, verwies darauf, wie die Provinz oft und selbst sich zu helfen gewußt habe, hob die Nachtheile hervor, welche dieselbe durch die Schutzzölle gehabt, betonte die von jeher in dieser Provinz herrschende Einigkeit zwischen Stadt und Land und schloß mit einem Hoch auf die Gäste, insbesondere die anwesenden Mitglieder der Provinzialbehörde. Herr v. **Buddenbrock** brachte der Stadt Danzig den Dank für die bereitwillige Hergabe des Franziskaner-Saales dar. Herr Oberbürgermeister v. **Winter** gedachte des Familienlebens des Herrn Ministers Friedenthal und widmete der Gemahlin desselben seinen Toast. Auch die beiden Herren Regierungs-Präsidenten v. **Diest** und v. **Flottwell** begrüßten den Herrn Minister in Westpreußen und schlossen mit einem Hoch auf die Bewohner Westpreußen's und auf deren festes Zusammenhalten und Vorwärtsstreben.

Der Kaffee nach der Tafel wurde nach 10 Uhr in dem durch Lampions erhellten Garten des Klostergebäudes eingenommen und unterhielt sich der Herr Minister hierbei längere Zeit mit vielen der Anwesenden. Erst gegen 12 Uhr verließen der Herr Minister und bald darauf die andern Theilnehmer das Festlokal.

* Der Marine-Ingenieur Herr **Rotter** von hier ist zu den Probefahrten S. M. Panzerfregatte „Deutschland" nach London commandirt worden.

* Dem Generalmajor zur Disposition Herrn v. **Grolmann** ist vom Kaiser der Charakter als General-Lieutenant verliehen worden.

* Der „Staatsanz." publicirt heute das Gesetz, betreffend die Rechte der **altkatholischen** Kirchengemeinschaften an dem kirchlichen Vermögen, vom 4. Juli cr.

* Auf der Kaiserlichen Werft verunglückte der beim Reparaturbau der „Nymphe" beschäftigte, Zigankenbergerfeld wohnhafte, Schiffszimmermann **Morgenroth** aus Elbing, Vater von 4 Kindern. Er erhielt von einem in einem Flaschenzuge hängenden Stücke Holz, welches unvermuthet in Schwankung gerieth, einen furchtbaren Schlag, so daß er von einer Stellage zur andern geschleudert wurde. In bewußtlosem Zustande wurde er sofort in's Militärlazareth gebracht; nach Aussage der Aerzte ist wenig Hoffnung für sein Wiederaufkommen.

* Zu der **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung** hatten 1016 Aussteller Gegenstände angemeldet, 44 sind davon zurückgeblieben, andere hinzugekommen, so daß also gegen 980 sich wirklich betheiligt haben, davon sind 474 prämiirt worden, also etwa die Hälfte, und zwar haben die goldene Medaille 5, die große silberne 142, die kleinere silberne 170 und das allgemeine Anerkennungsdiplom 157 Aussteller erhalten.

* Es ist in diesen Tagen von den zuständigen Ministerien eine Entscheidung getroffen worden, welche für die **katholischen geistlichen Institute**, namentlich die Pfarreien, von großem Interesse ist. Es erscheint nämlich nicht unzweifelhaft, ob auf Grund des sogenannten **Sperrgesetzes** den gedachten Instituten auch die **Rentenbriefe** nebst Zins-Coupons vorenthalten werden müssen, welch in Folge der Ablösung der ihnen zustehenden Abgaben und Leistungen für sie aufkommen. Insbesondere trat bezüglich der am 1. April c. ausgefertigten Rentenbriefe, — welche nach der „Schl. Ztg." für die katholischen geistlichen Institute allein in der Provinz Schlesien 900,964 M. betragen und zur Ausantwortung bereit lagen — nach das Bedenken hervor, ob das neue Gesetz vom 22. April c. auf diese zurückbezogen werden könne. Auf höhere Anweisung war einstweilen die Ausantwortung der Rentenbriefe an katholische geistliche Institute allgemein sistirt. In dem oben gedachten neuen Bescheid ist nun aber angenommen worden, daß das Sperrgesetz auf Rentenbriefe für solche abgelöste Reallasten, welche bisher von Privatpersonen oder Privat-Stiftungen zu leisten waren, sich **nicht** beziehe, in solchen Fällen daher die Abfindungen in Rentenbriefen ohne Weiteres an die katholischen Pfarreien und sonstigen Institute auszuantworten seien, wogegen in fiscalischen Ablösungen, in welchen also die Leistungen schon bisher vom Fiscus gewährt worden, die dafür aufgekommenen Abfindungen in Rentenbriefen zurückzubehalten sind, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Ausfertigung der Rentenbriefe **vor** oder **nach** Publikation des Sperrgesetzes erfolgt ist.

-l- Im Interesse der Westpreußischen Landwirthe, die alljährlich große Quantitäten von Mast- und Zugochsen importiren, dürfte es liegen, auf den am 23. Juli zu **Barten** in Ostpreußen (bei den Bahnhöfen Rastenburg und Korschen) stattfindenden **Markt für Rindvieh** hinzuweisen. Derselbe ist in den Kreisen der Besitzer bisher noch wenig bekannt, verdient aber wegen des schönen schweren Viehs, das in dortiger Gegend producirt und zum Markt gebracht wird, besondere Berücksichtigung. Die Preise waren bisher im Vergleich zu westlich belegenen Märkten niedrig.

* Die Botenpost zwischen **Hoch-Stüblau** und **Lubichow** wird mit dem 15. d. M. **aufgehoben**. Zur Beförderung der Postgegenstände zwischen diesen Orten wird das täglich über Bordzichow cursirende **Privat-Personenfuhrwerk** des Grundbesitzers Duczynski in Lubichow vom 16. ab benutzt. Dasselbe hat folgenden Gang: aus Lubichow 5,15 früh, über Bordzichow in Hoch-Stüblau 7,15 Morgens (zum Anschluß an die Personenzüge 5 und 10), aus Hoch-Stüblau 11,15 Vorm., (nach Ankunft des Zuges 10), über Bordzichow in Lubichow 1,15 Nachm.

* Der Schulamts-Candidat **Herweg** ist als ordentlicher Lehrer an dem K. Gymnasium in **Neustadt** angestellt worden.

— Am 6. August soll zu **Marienburg** eine Versammlung von **Gastechnikern** abgehalten werden.

Soldau, 7. Juli. Nicht weit vom Dorfe Riwoczin, nahe an der russischen Grenze, fand in der Nacht zum Sonnabend ein gräßlicher **Doppelmord** statt. Ein russischer Unteroffizier bemerkte von seinem Posten aus, wie das Wohnhaus des Käthner Grodkowski in Flammen aufging; er ließ die Leute des Dorfes allarmiren und diesen bot sich, als sie wegen der verschlossenen Thür durch ein Fenster einbrachen, ein schrecklicher Anblick. G. lag mit klaffenden Wunden todt in seinem Bette, ein 2½jähriges Kind stand jammernd daneben; im Hausflur lag die Frau des Besitzers, schrecklich verstümmelt und gleichfalls todt, die nahen Flammen beleckten bereits ihre Kleidungsstücke. An ein Löschen der Gebäude war nicht mehr zu denken, kaum daß es gelang, die Leichen und das Kind zu bergen. G. hatte im letzten Markt eine nicht unbedeutende Summe für verkaufte Schweine gelöst. Dies mußten die Mörder, denen man bis jetzt noch nicht auf die Spur gekommen ist, gewußt haben; denn alle Werthsachen waren entwendet. (E. P.)

Königsberg, 8. Juli. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung hatte Oberbürgermeister Selke auch eine Vorlage von weitgehendster Bedeutung für unsere Stadt eingebracht, etwas, was bisher nicht von dem Magistrate zu erreichen war: „den Entwurf eines Gemeindebeschlusses über anderweitige Organisation der **Stadtbau-Deputation**." Diese Deputation bestand und besteht noch, ihre Wirksamkeit war jedoch gleich Null. Ohne Instruction, wußten die Deputationsmitglieder eigentlich gar nicht, wozu sie gewählt worden und welche Zwecke sie zu verfolgen hätten. Die jetzt vorgeschlagene Organisation schafft in jeder Beziehung Klarheit. Ehe über den Entwurf in der Stadtverordnetenversammlung discutirt wird, soll er gedruckt werden. Ebenso eine zweite Vorlage des Herrn Oberbürgermeisters, betreffend die Grundzüge für die Reorganisation der städtischen Bauverwaltung. — Bei der gestrigen **Prämiirung der Aussteller** auf der Gewerbeausstellung erhielten die Prämiirten erst Reverse ausgehändigt, auf Grund deren ihnen später die Prämiirungszeichen ausgeliefert werden. Dieselben haben bis zum feierlichen Akte, wie der Herr Oberbürgermeister Selke öffentlich proclamirte, nicht fertig geschafft werden können. (K. H. Z.)

△ **Osterode**, 8. Juli. Die Kgl. Regierung zu Königsberg hat mittelst Verfügung vom 30. v. Mts. die im Monat April d. J. beschlossene **Erhöhung der Lehrergehälter und der Schulgelder** genehmigt. Erstere treten mit dem 1. April, letztere mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. An der dreiklassigen Volksschule II. wird nach wie vor **kein** Schulgeld erhoben, an der Volksschule I. beträgt für die Folge das Schulgeld in den beiden oberen Parallelklassen je 1 M., in Kl. II. 80, Kl. III. 60, Kl. IV. 50 ₰; an der höheren Töchterschule in Kl. I. 3 M., Kl. II. 2 M. 50 ₰, Kl. III. 2 M., Kl. IV. 1 M. 50 ₰; an der Knaben-Mittelschule in Kl. I. 3 M. 50 ₰, Kl. II. 3 M., Kl. III. 2 M. 50 ₰, Kl. IV. 2 M., Kl. V. 1 M. 50 ₰, Kl. VI. 1 M. 25 ₰ pro Monat. — Auf den 20. d. Mts. ist der **Kreistag** behufs Beschlußfassung über den Bau von Chausseen von Hohenstein nach Biessellen einerseits und von Usdau nach Neidenburg andererseits zusammenberufen. Nach den Vorschlägen des Kreis-Ausschusses soll die für den Grunderwerb der erstbezeichneten Linie erforderliche Summe von 13,200 M. durch Zuschläge und zwar für den Gesammtkreis mit einem Staatssteuer-Soll von 150,000 M. durch einen Zuschlag von 6 pCt. oder 9000 M. für die Ortschaften Plattinen, Gilgenau, Tolkemit, Tomaschinen, Jablonken, Sallmiren, Adamsgut und Biessellen mit einem Staatssteuer-Soll von 4200 M. durch einen Zuschlag von 100 pCt. aufgebracht und diese Zuschläge zu gleichen Theilen in den Jahren 1876, 1877 und 1878 erhoben werden. An der Linie Usdau—Neidenburg interessirt nur der Gutsbezirk Frödau. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 3300 M., zu denen Frödau ⅓ beitragen soll. — In Folge des Gerüchts, daß die Pferde der von Danzig hierher zu dislocirenden Schwadron Husaren seit längerer Zeit mit der Rotzkrankheit zu kämpfen haben, hat der Magistrat auf Wunsch der Stadtverordneten eine hierauf bezügliche Anfrage an das Königl. General-Commando gerichtet. Stallungen, Reitbahn, Wachtlokal, Exercierplatz, Schießplatz u. s. w. für die hier einzuquartierende Garnison sind vorhanden; dagegen fehlt es bei dem notorischen Wohnungsmangel an genügenden Quartieren für die Mannschaften und hat der Magistrat deshalb den Antrag gestellt, ihm zur Einrichtung von Kasernements die erforderlichen Räumlichkeiten in der Citadelle (Zeughause), wo deren in mehr als genügender Anzahl vorhanden sind, zur Disposition zu stellen.

-k- **Mohrungen**, 9. Juli. In den seit dem 5. d. hier begonnenen **Schwurgerichtssitzungen** kam am 7. d. auch die Anklage gegen den Knecht Christian Nabitz aus Klogehnen wegen Mordes zur Verhandlung, welche mit der Verurtheilung zur **Todesstrafe** um 8 Uhr Abends endigte. Der Verurtheilte hatte im März d. J. den Schulzen Kuhn aus Klogehnen erschlagen; er hatte bei dem Gemordeten in Diensten gestanden und mit dessen Ehefrau in ehebrecherischem Verhältniß gelebt. Die Frau wollte ihn heirathen, wenn sie ihren Mann los sei. Nabitz läugnete die That auch noch nach seiner Verurtheilung.

— Den 3. August d. J., von 9 Uhr Vormittags an, werden in **Trakehnen 100 Gestütspferde**, darunter gedeckte Stuten, 4 jährige Hengste 2c. meistbietend verkauft werden.

Bromberg, 7. Juli. Der Lehrer **Dengbek** in Znin, welcher am Königsgeburtstage mit den Schulkindern polnische patriotische Lieder gesungen hat, ist von der hiesigen Regierung **seines Amtes entsetzt** worden. Er will nun nach Galizien gehen.

Zuschriften an die Redaction.

Zu unserem großen Bedauern müssen wir constatiren, daß der vor ganz kurzer Zeit mit enormen Kosten neu **gepflasterte Holzmarkt** durch das Aufstellen des Salamonski'schen Circus in unnöthiger Weise wieder **aufgerissen** wird. Ueberall da, wo jetzt das Gerippe des Holzbaues in die Erde eingegraben wird, haben wir später nach jedem Regenguß so lange Wasserpfützen, bis der Markt wieder einmal umgepflastert wird. Dieser Uebelstand konnte nicht eintreten, wenn der Circus auf **Schwellen** gebaut wäre. -i-

Erlauben Sie dem Einsender folgende **Anfrage** an die **Verwaltung der städtischen Wasserleitung**: Worin mag es seinen Grund haben, daß Morgens 5 Uhr kein Wasser aus der Leitung zu haben ist? Sind hier etwa nur lokale Ursachen vorhanden, oder ist die Wasserleitung im Allgemeinen um diese Zeit abgesperrt? Schreiber dieses, wie auch seine Familie entbehren nur sehr ungern das frische Wasser, da der Vorrath vom Abend vorher bei der jetzigen Temperatur abgestanden ist. — Ferner ist das Wasser, welches erst etwa gegen 6 Uhr Morgens zu haben ist, ganz **trübe** und **röthlich** und wird im Laufe des Vormittags nur sehr allmälig, jedoch nie ganz klar. Woran mag das liegen? -n-

Vermischtes.

München. Die Vertheilung der Spitzeder'schen **Concursmasse** beginnt am 20. August unter Beobachtung der alphabetischen Reihenfolge der Gläubiger. Die Quote beträgt ca. 14½ pCt.

Newyork, 6. Juli. An der südlichen Bahn von Long Island in der Nähe von Far-Rockaway sind gestern in Folge einer Nachlässigkeit von Beamten zwei Passagierzüge aufeinandergestoßen, wobei 11 Menschen um's Leben kamen und 28 verwundet wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 9. Juli. [**Productenmarkt.**] Weizen loco fest, auf Termine animirt. — Roggen loco ruhig, auf Termine besser. — Weizen ⅌ Juli 126℔ 1000 Kilo 198 Br., 197 Gd., ⅌ September-October 126℔ 202 Br., 201 Gd. — Roggen ⅌ Juli 1000 Kilo 154 Br., 153 Gd., ⅌ September-October 153½ Br., 152½ Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 59, ⅌ October ⅌ 200 ℔ 60. — Spiritus still, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ Juli 39¾, ⅌ Juli-August 40½, ⅌ Sept.-October 41¼, ⅌ October-November 41. — Kaffee besser, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 10,40 Br., 10,25 Gd., ⅌ Juli 10,25 Gd., ⅌ August-Dezember 10,90 Gd. — Wetter: Gewitter.

Amsterdam, 9. Juli. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ⅌ November 291. — Roggen loco unverändert, auf Termine unverändert, ⅌ Juli 180, ⅌ October 183½. — Raps ⅌ Herbst 407 Fl. — Rüböl loco 36¼, ⅌ Herbst 37¾, ⅌ Mai 1876 39¼. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 9. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 71,00, Silberrente 73,25, 1854r Loose 104,00, Bankactien 938,00, Nordbahn 1825, Creditactien 219,90, Franzosen 277,00, Galizier 223,60, Kaschau-Oderberger 127,50, Pardubitzer 141,00 Nordwestbahn 146,50, do. Lit B. 63,20, London 111,45, Hamburg 54,30, Paris 44,00, Frankfurt 54,25, Amsterdam —, Creditloose 164,00, 1860er Loose 112,50, Lomb. Eisenbahn 91,70, 1864er Loose 135,20, Unionbank 99,10, Anglo-Austria 115,90, Napoleons 8,87½, Ducaten 5,23½, Silbercoupons 100,40, Elisabethbahn 175,50, Ungarische Prämienloose 80,30, Preuß. Banknoten 1,64¼.

London, 9. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, jedoch nicht lebhaft, zu äußersten letzten Mittwochspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,200, Gerste 22,160, Hafer 100,630 Qrts. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 9. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen 1d, Mais 6d höher, Mehl unverändert.

Paris, 9. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 63,85. Anleihe de 1872 104,20. Italienische 5pCt. Rente 71,15. Ital. Tabaks-Actien 800,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 621,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 208,75. Lombardische Prioritäten 232,25. Türken de 1865 39,65. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 120,25. — Credit mobilier 190. Spanier extér. 18,93, do. intér. 16⅜. — Schluß sich befestigend.

Paris, 9. Juli. **Productenmarkt.** Weizen steigend, ⅌ Juli 26,50, ⅌ August 27,00, ⅌ Sept.-Dezember 28,00. Mehl steigend, ⅌ Juli 58,75, ⅌ August 59,25, ⅌ Sept.-Dezember 60,75. Rüböl steigend, ⅌ Juli 82,50, ⅌ August 82,50, ⅌ September-Dezember 83,00, ⅌ Januar-April 83,50. Spiritus behauptet, ⅌ Juli 50,75, ⅌ September-Dezbr. 51,50.

Antwerpen, 9. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25½. Roggen matt, Odessa 17¼. Hafer gefragt, russischer 20¼. Gerste stetig. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23¾ bez., 24 Br., ⅌ Juli 23½ bez. und Br., ⅌ September 25½ bez. und Br., ⅌ September-Dezember 26 Br., ⅌ October-Dezember 26¼ Br. Weichend.

Newyork 8. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 16, 5/20 Bonds ⅌ 1885 121¼, do. 5pCt. fundirte 118⅜, 5/20 Bonds ⅌ 1887 121⅝, Eriebahn 14¾, Central-Pacific 102¼, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 16¼, niedrigste 15¾. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 15⅜, do. in New-Orleans 15¼, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11¾, Mehl 5D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 24C., Mais (old mixed) 83C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13½C., Speck (short clear) 11⅝C., Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10 Juli.

Weizen loco theurer, ⅌ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-136℔	200-210 M. Br.	182-205 M. bez.
hochbunt . . .	131-135℔	192-200 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	190-195 M. Br.	
bunt	126-131℔	185-188 M. Br.	
roth	127-134℔	178-186 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	165-180 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 190 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ September-Octbr. 195 M. bez.

Roggen loco besser, ⅌ Tonne von 2000℔ 123/4℔ 141½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M.

Auf Lieferung ⅌ September-October 144 M. Br.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000℔ ⅌ Juli-August 270 M. bez., ⅌ August-September 270 M. bez., ⅌ September-October 270 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,505 Gd., do. 3 Monat, 20,33 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,70 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,75 Gd., 4 pCt. do. do. 95,20 Gd., 4½ pCt. do. do 102,75 Br. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfundbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Seit gestern Nachmittag heftiger Regen. Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte bessere Kauflust, und bewilligten unsere Exporteure bei den allgemein erhöhten Forderungen Preise um 2 M. ⅌ Tonne höher als gestern. 1270 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für ordinär bunt 124℔ 182 M., bunt 124, 129℔ 184 M., bunt 131℔ 192 M., hellbunt 128/9℔ 191 M., 130℔ 195, 196 M., 131℔ 197 M., hochbunt und glasig 131℔ 198 M., 132, 133℔ 200 M., fein 205 M. ⅌ Tonne. Termine höher gehalten, September-October 195 M. bez. Regulirungspreis 190 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco in schwacher Frage, 20 Tonnen 123/4℔ wurden zu 141½ M. ⅌ Tonne verkauft. Termine nicht gehandelt, Septbr.-October 144 M. Br. Regulirungspreis 136 M. Gekündigt Nichts. — Rübsen Termine fester, Juli-August, August-September 270 M. bez., blieb 272½ M. Br., September-October 270 M. Gd.

Danzig, den 9. Juli 1875.

[**Wochenbericht.**] Mit Ausnahme eines Gewitterregens am vergangenen Sonnabend blieb das Wetter die Woche über schön und warm; der gegenwärtige niedrige Barometerstand läßt aber einen Wechsel erwarten. — Die Festigkeit unseres Weizenmarktes hielt nur noch Montag an; mit dem Eintreffen der unerwartet flau lautenden englischen Depeschen verschwand jede Unternehmungslust und nur durch das Entgegenkommen der Weizeninhaber gelang es geringfügige Umsätze zu Stande zu bringen. Wenngleich unsere Preise ca. drei Mark zurückgegangen sind, gaben dieselben nach dem Auslande keine Rechnung und ein geregelterer Absatz würde nur herbeizuführen sein, wenn dieselben ins richtige Verhältniß gebracht würden. — Bei einem Umsatze von circa 2900 Tonnen während der Woche bezahlte man: roth 129, 132℔ 181, 182 M., bunt 125, 129℔ 183, 188 M., hellfarbig 124, 129℔ 188, 193 M., hellbunt 128, 132℔ 191, 194 M., hochbunt und glasig 130/1℔, 132℔ 191, 195 M., fein 130, 135℔ 196, 201 M., extra fein 133, 134/5, 135/6℔ 203, 205, 210 M., weiß 127/8, 130℔ 191, 198 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 188, 188, 189 M. Auf Lieferung ⅌ Juli 194, 190 M. bez., ⅌ Juli-August 192, 194 M. bez., 191 M. Br., ⅌ September-October 194, 195, 193 M. bez., 193 M. Br., 190 M. Gd.

Für Roggen war die Kauflust äußerst beschränkt und sind ca. 550 Tonnen während der Woche zu unveränderten Preisen verkauft und bezahlt. Für 122, 125/6, 129℔ 137, 141½, 147 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M. Auf Lieferung ⅌ Sptember-October 143, 142 M. bez., 143 M. Br. — Kleine Gerste 103, 105, 109℔ 118, 120, 124 M. — Polnische Futter-Erbsen 150 M. — Hafer 153 M. — Rübsen auf Lieferung ⅌ Juli 270 M., ⅌ Juli-August 270 M. bez., 270 M. Br., 268 M. Gd., ⅌ August-September 270, 271 M. bez., 270 M. Br, 269 M. Gd., ⅌ September-October 270, 278, 272 M. bez., 272 M. Br., ⅌ Octbr.-November 277 M. bez. — Raps. Auf Lieferung ⅌ October-November 279 M. bez. — Von den während der Woche zugeführten 150,000 Liter Spiritus wurden 8000 Liter nach Königsberg übergeladen, der Rest zu 53 M. ⅌ 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Königsberg, 9. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 129℔, 132℔ 181,25, 132℔ 183,50, 184,75, russ. 129℔ 183,50 ℳ. bez., bunter 129 30℔ 176,50, russ. 123℔ 172, 125℔ 176, 126℔ 171,75, 130℔ 176,50 ℳ. bez., rother 129 30℔ 176,50, russ. 125 6℔, 126℔ 171,75, 130/1℔ 173, 131℔ 176 ℳ. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 132,50, 125℔ 140, 126/7℔ 140 ℳ. bez., fremder 115℔ 117,50, 119 20℔ 126,25, 120℔ 127,50, 121℔ 128,75 ℳ. bez., Juli 132 ℳ. Br., 130 ℳ. Gd., Juli-August 134 ℳ. Br., 132 ℳ. Gd., August-September 135 ℳ. Br., 133 ℳ. Gd., September-October 136 ℳ. Br., 134 ℳ. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo loco 130, 144, russ. 128 ℳ. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 231,50 ℳ. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53 ℳ. bez., Juli 54 ℳ. Br., 53¼ ℳ. Gd., August 55½ ℳ. Br., 54¾ ℳ. Gd., September 57 ℳ. Br., 56¼ ℳ. Gd., September-October 55½ ℳ. Br., 54¾ ℳ. Gd.

Stettin, 9. Juli. Weizen pr Juli 193,00 ℳ. pr Juli-August 193,00 ℳ., pr September-October 199,00 ℳ. — Roggen pr Juli 147,00 ℳ., pr Juli-August 146,00 ℳ., pr September-October 146,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juli-August 55,00 ℳ., pr September-October 56,00 ℳ. — Spiritus loco 52,80 ℳ., pr Juli-August 52,80 ℳ., pr August-September 53,80 ℳ., pr September-October 54,00 ℳ. Rübsen pr Herbst 281,00 ℳ. — Petroleum loco 11,50 ℳ. bez., Regulirungspreis 11,50 ℳ., pr September-October 11 ℳ. bez. und Br., pr October-November 11,25 ℳ. bez. und Br., November-Dezember 11,50 ℳ. bez. — Schmalz, Wilcox loco 60 ℳ. bez., Fairbank in einem Falle 57 ℳ. bez., prima Amerik. abgel. Anmel. gestern noch 58,10 ℳ. bez.

Berlin, 9. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogr 162—200 ℳ. nach Qualität gefordert, pr Juni 198,00 bis 200,00 ℳ. bez., pr Juli-August 198,00—200,00 ℳ. bez., pr September-October 201—202—204—203,50 ℳ. bez., pr October-November 204,00—205,00 ℳ. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 141—163 ℳ. nach Qual. gef., pr Juli 147,00—147,50—146,50—147,00 ℳ. bez., pr Juli-August 147,00—147,50—146,50—147,00 ℳ. bez., pr September-October 149,00—150,00—149,00 ℳ. bez., pr October-November 149,50—150,50—149,50 ℳ. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 120—156 ℳ. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 120—184 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 176—230 ℳ. nach Qual., Futterwaare 152—175 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ., No. 0 und 1 24,00—22,50 ℳ. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 ℳ., No. 0 und 1 21,00—19,00 ℳ., pr Juli 21 ℳ. bez., pr Juli-August 21 ℳ. bez., pr August-September 21,10—21,5 ℳ. bez., pr September-October 21,30—21,25 ℳ. bez., pr October-November do. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 58 ℳ. bez., mit Faß 59 ℳ. bez., pr Juli 58,6 ℳ. bez., pr Juli-August 58,6 ℳ. bez., pr August-September —, pr September-October 59,7—59,6—59,7 ℳ. bez., pr October-November 60,2 ℳ. Gd., pr November-Dezember 60,8 ℳ. Gd. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 25 ℳ. bez., pr Juli 24 ℳ. bez., pr Juli-August 24 ℳ. bez., pr September-October 24 ℳ. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,7 ℳ. bez., ab Speicher 53,4 ℳ. bez., mit Faß pr Juli 53,9—53,5—53,6 ℳ. bez., pr Juli-August 53,9—53,5—53,6 ℳ. bez., pr August-September 54,8—54,5—54,6 ℳ. bez., pr Sptbr.-October 54,8—54,5—54,6 ℳ. bez., pr Octbr.-November 53,8 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 10. Juli. Wind: SSW.

Angekommen: Jylland, Wrensted, Sunderland; Auguste, Haase, Leith; Severus, Köhn, Shields; Exile, West, Troon; Carl Richard, Sponholtz, Newcastle; Hebe, Claassen, Hartlepool; St. Helena, Badenoch, Hull; Paul Gerhard, Schwarz, Shields; North Sea, Philipps, Grangemouth; Johanna Juhl, Schilder, Newcastle; Sirene, Busch, Leith; sämmtlich mit Kohlen. Ann Sophie, Olssen, Kiel; Industrie, Puister, Kiel; Christiane, Hansen, Odense; Rosalie, Waltner, Flensburg; Vesta, Stubbe, Greifswald; Vader Katt, Katt, Flensburg; 2 Broedre, Claussen, Marstal; sämmtlich mit Ballast. — Hermine, Wessel, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Columba (SD.), Dixon, Reval, leer. Sirius (SD.), Overlack, Riga, Theilladung Güter. — Dania, Petersen, Sunderland, Holz.

Ankommend: 1 Bark, dreimast. Schooner „3. July", 1 Kuff.

Thorn, 9. Juli. Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll.
Wind: S. Wetter: regnigt.

Stromab:

Wiese, Falkenberg, Dembowo, Schulitz, 2 Traften, 483 St. Balken w. H., 3663 Eisenbahnschwellen.
Gutsche, Oberfeld, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1276 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	332,17	+19,3	NO., mäßig, bezogen.
10	8	329,31	+16,8	SSW., frisch, bezogen.
	12	329,67	+14,6	SW., mäßig, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juli 1875.

Der Verkehr zeigte in Stimmung und Umfang eine sehr beträchtliche Abschwächung gegen die Tage zuvor. Anfänglich zeigte sich die Tendenz ziemlich fest, dann griff aber auf allen Gebieten eine Ermattung Platz. Die internationalen Speculationspapiere zeigten sich ziemlich lebhaft und hatten auch, wenn schon unter den gestrigen Schlußcoursen, in leidlicher Festigkeit eingesetzt. Die Haltung schwächte sich aber fortgesetzt ab und die Notirungen weisen gegen gestern nicht ganz belanglose Rückgänge auf. In erster Linie waren hiervon Oesterr. Staatsbahn betroffen, während Lombarden die größte Einbuße erlitten. Auch für die localen Speculationseffecten waltete das Angebot vor und gingen die bezüglichen Course dem entsprechend hinunter. Für die auswärtigen Staatsanleihen war die Stimmung wenig güngstig, zwar blieben die Course meist unverändert, der Umsatz hielt sich aber in den allerengsten Grenzen, Türken waren entschieden matt. Russische Werthe fest, £-Anleihen und Bahnen höher. Preuß. Fonds waren fest, haben aber nur minder regen Umsatz aufzuweisen. Andere Deutsche Staatspapiere blieben vernachlässigt, nur für Braunschweiger Loose trat Nachfrage ein. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten trug einen festen Charakter. Oesterr. Prioritäten zeigten sich ebenfalls recht fest und machten davon auch Lombardische keine Ausnahme. Russische Prioritäten sehr still. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte eine gedrückte Stimmung Platz gegriffen, die sich aus umfangreichen Verkaufsofferten in Köln-Mindener ableiten läßt. Eine Herabsetzung fast des gesammten Coursniveaus war die unmittelbare Folge davon. Auch leichte Bahnen verfielen einer gewissen Abschwächung, dieselben betheiligten sich aber nur in sehr geringem Maße am Verkehr. Bankactien wurden wenig umgesetzt, hielten sich aber ziemlich fest. Industriepapiere zum Theil matt. Montanwerthe mehr vernachlässigt, aber nicht durchgängig matt.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,80
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,40
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102,60
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,50
do. do	5	106,25
do. neue	4	94,70
do. do.	4½	102,45
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.Anl. von 1867 . .	4	118,40
Bayer. Präm.-A.	4	120
Braunsch. Pr.-A.	—	74,80
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	176,70
Oldenburg. Loose	3	132,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108,50
do. do.	4½	102,50
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,90
do. Silber-Rente	4½	66,90
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L. v. 1858	—	348
do. Loose v. 1860	5	119,90
do. Loose v. 1864	—	308
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	5	175
do. Schatzanw. II.	6	95,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	103,40
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	104,10
do. do. von 1870	5	107,25
do. do. von 1871	5	103,60
do. do. von 1872	5	103,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	87
do. Stiegl. 6. Anl.	5	99
do. Präm.-A. 1864	5	193,75
do. do. von 1866	5	191,25
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	93
Russ. Central. do.	5	94
Russ. Pol. Schatzobl.	4	88,20
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. C-R	4	84
do. do. do. do.	5	81,70
do. Liquidat.-Br.	4	71
Amerik. Anl. p. 1882	6	97,90
do. 4. Serie	6	98,25
do. Anl. g. 1885	6	102,25
do. 5% Anl.	5	99,30
do. do. p. 1881	6	104,10
Newyork. Stadt-A.	7	104,25
do. Gold-A.	6	102,20
Italienische Rente	5	72,10
do. Tabaks-Act.	6	503,50
do. Tabaks-Obl.	6	100,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83
RumänischeAnleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	39,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	95,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,70	1
Bergisch-Märk.	84,90	3
Berlin-Anhalt	104	8½
Berlin-Dresden.	42,20	5
Berlin-Görlitz	47	0
do. St.-Pr.	84	5
Berlin-Hamburg	183,90	12½
Berlin. Nordbahn	1,40	0
Berl.-Pod.-Magd.	68,25	1⅔
Berlin-Stettin	127,25	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	83	7¹¹⁄₁₂
Köln-Minden	100	6⅜
do. Lit B.	101,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,80	0
do. St.-Pr.	0,50	0
Halle-Soran-Gub.	13,60	0
do. St.-Pr.	25,50	0
Hannover-Altenbek	15,75	0
do. St.-Pr.	27	0
Märkisch-Posen	20	0
do. St.-Pr.	56,50	0
Magdeb.-Halberst.	64,50	3
do. St.-Pr.	60	3½
do. C.	91,25	5
Magdeb.-Leipzig	211,90	14
† do. Lit. B.	92,40	4
Münst. Ensch. St. P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	4
do. St.-Pr.	26,20	0
Oberschl. A. u. C.	141,50	12
do. Lit. B.	131,25	12
Ostpreuß. Südbahn	41,25	0
do. St.-Pr	80,30	0
Pomm. Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	106,25	6⅛
do. St.-Pr	109	6⅛
Rheinische	112,50	8
Rhein-Nahe	16,75	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114,25	7½
Tilsit-Insterburg	26,75	0
Weimar-Gera gar.	62	4½
do. St.-Pr.	41	5
Brest-Grajewo	40,10	—
Brest-Kiew	66	0
† Galiz. Carl-L.B.	102,50	8,67
Gotthardbahn	86	6
† Kronpr. Rud.-B.	61	5
Lüttich-Limburg	14,50	0
Oester.-Franz. St.	504	8
† do. Nordwestb.	266	5
do. B. junge	115	5
† Reichenb. Pardb.	64,50	4½
Rumänische Bahn	33,60	—
do. St.-Pr.	91,50	8
† Russis. Staatsb.	111	5⅘
Süddsterr. Lomb.	165,50	1½
Schweiz. Unionb.	5,70	0
do. Westb.	9,90	0
Warschau-Wien	252,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,75
† Kaschau-Oderbg.	5	72,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	79,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,10
† Südöst. B. Lomb.	3	232,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	81
Oester. Nordwestb.	5	85,90
do. do. B Elbethal	5	69,30
† Ungar. Nordostb.	5	64,40
† Ungar. Ostbahn	5	60
Brest-Grajewo	5	87,20
† Chark.-Azow rtl.	5	100,40
† Kursk-Charkow	5	100,70
† Kursk-Kiew	5	101,30
† Mosco-Rjäsan	5	102
† Mosco-Smolensk	5	101
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
† Rjäsan-Kozlow	5	101,25
† Warschau-Teresp.	5	100,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	85,50	0
Berl. Bankverein	74,10	4½
Berl. Cassen-Ver.	210	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	61,50	0
Berl. Handels-G.	114	7
Berl. Wechslerbk.	106,50	0
Bresl. Discontob.	73,70	4
Centrlb. f. Bauten	35	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,50	4
Danzig. Bankver.	63	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	129,50	10
Deutsche Genoss. B.	97	6
Deutsche Bank	79,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	105,90	8⅓
Deutsche Unionb.	73,40	3
Disc.-Command.	156	12
Gew.-Br. Schuster	58,50	0
Int. Handelsges.	38,50	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5¾
Meining. Creditb.	81	4
Norddeutsche Bank	137	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	155	12¾
do. Bodencr. B.	98,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,20	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56	0
Pom. Rittersch.-B.	126,90	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	91,50	5½
Schles. Bankverein	95,50	6
Stett. Vereinsbank	80,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	15,40	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24,50	½
Brl. Centralstraße	37,50	3
Deutsche Bauges.	49,80	0
do. Eisnb.-B.-G.	17,50	0
do. Reichs-Cont.	74,30	4
Wäseman Bau-G.	38,20	2½
A. B. Omnibusg.	89	10
Ctr.-F. f. Baumat.	29,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	10	0
Nordd. Pap.-Fabr	27	0
Wöhlert Maschinf.	27	5½
Westend-Gesells.	7,90	0
Baltischer Lloyd	26	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	2	0
Obrschl. Eisnb.-B	43,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14,90	0
Königs- u. Laurah.	90	—
Stollberg, Zink	21,25	1
do. St.-Pr.	80	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 9. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,30
do.	2 Mn.	4½	181,20
Petersburg	3 Wch.	4	278,90
do	3 Mn.	4	276,50
Warschau	8 Tg.	4	278,70

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	16,77⁵
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	182,75
do. Silbergulden	182,50
Russische Banknoten	279

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 11. Juli, Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Morgen 12¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.
Danzig, den 10. Juli 1875.
601) **E. Lüben** u. Frau.

Gestern Abend 8¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Kallinowsky** von einem muntern Töchterchen schwer aber glücklich entbunden.
Danzig, den 10. Juli 1875.
599) **Gustav Poschadel.**

Heute Nacht 3 Uhr starb nach längerem Leiden, im 36. Lebensjahre, meine gute Tochter, unsere innigst geliebte Mutter,

Marie v. Tilly,

geb. **Reessing,**

welches ich statt jeder besonderen Meldung, auch im Namen ihrer vier unmündigen Kinder tief gebeugt ergebenst anzeige.
Danzig, den 10. Juli 1875.
625) **Caroline Reessing** Wittwe.

Dampfboot-Verbindung
zwischen Zoppot und Adlershorst.

Vom 7. Juli cr. an macht das Dampfboot **„Courier"** folgende bestimmte Fahrten.
Von Zoppot nach Adlershorst um 3, 5 und 7 Uhr Nachmittags, von Adlershorst nach Zoppot um 4, 6 und 8 Uhr Nachm.
Sonntags auf Verlangen um 11 Uhr Vorm. eine Extrafahrt nach Adlershorst.
Für eine einfache Fahrt pro Person 25 ₰ Jede andere Tourfahrt bitte ich vorher zu bestellen.
NB. Das Dampfboot kann in Zoppot sowie in Adlershorst am Seestege anlegen.
Zoppot, den 9. Juli 1875.
A. Liebricht.



zu bedeutend ermäßigten Preisen
offerirt
Eugen v. Knobelsdorff.

Unser großes Lager fertiger
Rips-Pläne
in 6 Sorten,
à 3 Rℓ, 3½ Rℓ, 4 Rℓ, 4½ Rℓ, 5—5½ Rℓ,
Staken-Pläne
jeder Größe,
Getreide-Säcke
aller Art,
empfehlen wir in nur guten Qualitäten und zu anerkannt billigsten Preisen.
R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik und Leinen-Handlung,
Milchkannengasse No. 12.

Beachtenswerth.
Den Herren Gastwirthen und Billardbesitzern empfiehlt sich zu Reparaturen sämmtlicher bei Billards vorkommenden Arbeiten bei prompter und billigster Preisnotirung **Aug. Davidsohn,**
639) Kath. Kirchhof 1.

Vorzügliche
Matjes-Heringe
erhielt und empfiehlt
H. E. Runde, Heiligegeistg. 47.

Ein Keller,
zum Weinlager pass., wird in der Nähe der Post zu miethen gesucht. Adr. u. 622 i. d. Exp. d. Ztg.

Im Badeort Zoppot
zu vermiethen:
Eine elegante möblirte Oberwohnung mit Balkon, Aussicht auf die See, sechs Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Gartenlaube ist zu vermiethen **Südstraße 38.**

Eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Holzstall, Eintritt i. d. Garten ist Sandgrube 6—8 parterre vom 1. October zu vermiethen. Zu besehen von 10—11 Uhr Vormittags. (620

Große, bequeme u. kleine möblirte Wohnungen,
auch **Pferdeställe,** sind zu haben Eissenhardtstraße neben dem Wäldchen in Zoppot.
Näheres zu befragen bei Kaufmann **A. Wylk, Zoppot, Nordstraße No. 5, neben dem Kurhause.** (592

Militär-Verein.
Umstände halber findet das auf den 31. Juli cr. festgesetzte Garten-Concert nebst Tanz nicht an diesem Tage, sondern schon **am Sonnabend, d. 24. Juli c.,** im Vereins-Lokal statt.
Beginn des Concerts Nachmitt. 6 Uhr.
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind die Billette am Mittwoch, den 21. d. M., Abends von 8 Uhr ab, im Vereins-Local, demnächst bei Herrn Kretschmer, Heiligegeistgasse No. 50, in Empfang zu nehmen.
Aufschub des Concerts wegen schlechten Wetters findet nicht statt.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Heute, Sonnabend, Abends, Rendezvous im Schweizergarten.
Sonntag, den 11. Juli, Fahrt nach Königsberg zur Gewerbe-Ausstellung.
Dienstag, den 13. Juli, Mittheilungen, Gesellschaftsabend.
Donnerstag, den 15. Juli, Bücherwechsel im Winterlokal. (606

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt sein grosses Lager von completen **gangbaren Hobeln** und anderen Werkzeugen für Böttcher, Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Schmiede und Sattler, als z. B.: Ambosse, Aexte, Beile, Bohrer, Dächseln, Feilen, Feilkloben, Hämmer, Stechzeug für Bildhauer, Stemmeisen, Stech-, Rück-, Loch- und Hohl-Beitel, Sägen, Schneidkluppen etc. etc. zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2⅔ Rℓ,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen, sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen, gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen Preisen:
Milchsatten, verzinnte, ohne Löthnaht,
Decimal- und Centesimal-**Viehwaagen** unter Garantie,
Guss zu **Ringelwalzen,**
Pferdekrippen für 1 und 4 Pferde,
Sensen, Sicheln, Schafscheeren,
Stangeneisen, Stahlschaare, Ackergeräthe etc.
Pflugstahl, Stählstahl, Gusstahl,
Eisen-, Messing-, Zink- und Weiss-**Bleche,**
Stangenzinn, Blockzinn, Muldenblei,
Walzblei, Geschirr- und Winde-Ketten,
Federdrahte in allen Stärken.

Rudolph Mischke in Danzig,
Langgasse No. 5, empfiehlt sein grosses Lager in Hof-, Stall- und Küchen-**Pumpen,** zu welchen Brunnen nicht erforderlich sind, Eiserne Stall- und Dach-**Fenster** zu Schiefer, Pappe und Pfannen, Dachpappe, Pappstifte, Drahtnägel und geschmiedete Nägel zu billigen reellen Preisen.

Baubeschläge:
Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. „ „ „ „ Hausthüren,
do. „ „ „ „ Fenster,
do. „ Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,
Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt sein grosses Lager in
Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,
Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ ℳ; Lager bei
Rudolph Mischke in Danzig.

Burgess & Key's
Getreidemähmaschine,
Champion
amerik. Getreide- und Gras-Mähmaschine,

Reservetheile stets vorräthig.



Monteure immer bereit.

Walter A. Wood's
unübertroffene Gras-Mähmaschine
hält stets auf Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen
W. P. Muscate,
in Dirschau. 3)



Die bewährten Getreide- u. Gras-Mähmaschinen
Ceres, Baltimore, Kirby,
mit den 1875er Verbesserungen empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen und coulanten Zahlungsbedingungen (558
Für kleinere Besitzer sind die Grasmäher **Kirby** mit Handablage für Getreide sehr empfehlenswerth. Diese Maschinen mähen Gras, Klee und alle Sorten Getreide.
A. R. Plutat, Danzig.
Poggenpfuhl No. 2.

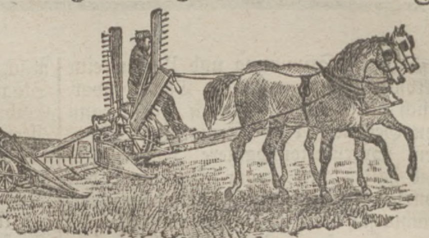
CONCORDIA.
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft: **30,000,000** Mark.
Die **CONCORDIA** übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen **feste und sehr mäßige** Prämien.
Geschäfts-Resultate pro ultimo Juni 1875:

Versicherte **Capitalien**	121,201,737 Mark
Betrag sämmtlicher Reserven ult. 1874	**31,690,000** „
Ausbezahlte Versicherungs-Capitalien seit Eröffnung des Geschäfts	14,451,961 „

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich
591) **Bernhard Sternberg,**
General-Agent der „Concordia".

Als alleinige Agenten der Herren

Samuelson & Co. und **Walter A. Wood**



für Pommern und Westpreußen

offeriren wir deren
weltberühmte
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
zur kommenden Ernte zu billigsten Fabrikpreisen. Vorzügliche Leistung und Solidität unter coulanten Bedingungen garantirt. Broschüren nebst zahlreichen Berichten übersenden wir auf Wunsch gratis.
Schütt & Ahrens, Stettin u. Danzig,
Danzig, Comtoir: Hundegasse 33,
Alleinige Vertreter obiger Fabrikanten. (101

---

1 elegant. polysander Flügel ist zu verkaufen Pfefferstadt 24, 2 Tr.

Erdbeer-Bowle,
täglich frisch, empfiehlt billigst (623
C. H. Kiesau, Hundeg. 3/4.

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, den 18. Juli, findet eine **Vergnügungsfahrt nach Kahlbude** statt. Abfahrt vom **Heumarkte,** Morgens 7 Uhr.
Billets à 1 ℳ 25 ₰ für Mitglieder und deren Angehörige sind bis **Donnerstag, den 15. Juli,** zu entnehmen von den Herren
Reinke, Langgasse No. 62,
Kolberg, Gr. Wollwebergasse 14,
Rindfleisch, Milchkannengasse 22.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 11. Juli,
Concert.
Aufsteigen einiger Luftballons; u. A. ein großer Riesen-Luftballon mit Gondel.
Anfang 5½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Entree 25 ₰
534) **F. Keil.**

Christburg.
Rothe's Garten-Etablissement.
Freitag, den 16. Juli:
Großes
Cavallerie-Concert,
ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Keil.
Bei ungünstiger Witterung Concert im Saal.
637) **Rothe.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 11. Juli:
CONCERT.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰. Kinder 10 ₰
Fürstenberg.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 11. Juli,
bei schönem Wetter,
erstes Früh-Concert für Kammermusik.
Besetzung:
Violine: Herr Concertmeister Walther. **Cello:** Hr. Herrmann vom Leipziger Conservatorium, gegenwärtig Hautboist im 5. Regt. **Clavier:** Herr Capellmeister **Kilian.** Zur Aufführung kommen Trios von Beethoven, Haydn, Mendelssohn Quartetts von Beethoven, Mozart. Cello-Solo von Goltermann. Posaunen-Quartett im Park.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr
Freunde der **classischen** Musik erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.
540) **L. Kilian,** Capellmeister.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 11. Juli:
CONCERT.
L. Kilian, Kapellmeister.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 11. Juli,
Nachmittags 5 Uhr:
CONCERT
vor dem Kurhause,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regts. No. 4.
Anfang 5 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰
Abonnements-Billets à Dtzd. 2 ℳ 50 ₰ sind im Kursaale bei Herrn Johannes zu haben. **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich
Grosses Concert.
H. Laudenbach.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 11. Juli: **Gastspiel der weltberühmten Neger vom Sudan und der Kinder der Wüste Sahara, sowie der Gymnastiker-Gesellschaft Merkel.** U. A.: **Krieg Berliner Köchinnen,** oder: **Der Vice-Corporal Abends an der Pumpe.** Schwank mit Ges. **Die beiden Mörder,** oder: **Der schwarze Verrath.** Posse mit Gesang. **Kein Backfisch mehr.** Soloscherz mit Gesang.
Mein Gruß an Minna. Polka von E. Schüler, für Pianoforte leicht arrangirt, zu haben zum Preise von 5 Sgr. bei Wilda, Gr. Krämergasse, Anhuth, Langenmarkt und an der Kasse.

Alle, welche eine Forderung an den Kaufmann A. Dobbert in Pelplin haben, werden ersucht im eigenen Interesse sich schleunigst zu melden bei C. H. Kiesau, Hundegasse No. 4. (636

Ein Fußtourist ohne gute Pantoffeln in der Reisetasche ist nur ein halb genießender Mensch. Schon lange suchte ich (bei meinen vieljährigen Fußreisen) nach einem Auskunftsmittel dieser Art, das bequemer construirt, leichter zu tragen, dem ermüdeten Fuße Abends bei beginnender Rast mehr Erholung bieten würde, als alle Schuhkünstler bisher mir zu liefern im Stande gewesen waren. Da fand ich im südlichen Frankreich eine vom Volke getragene Art Schuhe mit Bastsohlen, die bei näherer Besichtigung alle von mir gestellten Bedingungen an praktische Reise-Pantoffeln zu erfüllen geeignet schienen.

Sie vereinen nach meiner und meiner Freunde Erfahrung eine Menge wesentlicher Vorzüge, denn sie sind leichter im Gewicht als ein Paar Haus-Pantoffeln alten Schlages, sie lassen sich wegen der ungemeinen Biegsamkeit ihrer Faser-Sohlen in jeden Winkel des Koffers oder der Reisetasche stecken und nehmen weniger Platz weg, — sie sind eben so dauerhaft wie Ledersohlen, aber im Sommer viel kühler für die brennend heißen Füße, ohne dabei die Kälte des Fußbodens durchzulassen, — sie sind trotz ihrer dicken Sohlen viel accomodationsfähiger, weicher und für Hühneraugen-Besitzer ein wahres Labsal — und schließlich in Anbetracht ihrer vortrefflichen Eigenschaften nicht theurer als ein Paar gewöhnlicher Fabrik-Pantoffeln.

Berlepsch,
Redacteur der Meyer'schen Reise-Handbücher.

Obige Pantoffeln halte ich in allen Größen am Lager und empfehle dieselben hiermit bestens.
W. Stechern,
547) **Langenmarkt 17.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9214 der Danziger Zeitung.

Danzig, 10. Juli 1875.

Westpreußischer Architecten- und Ingenieur-Verein.

Dritte Hauptversammlung zu Marienburg W./Pr. am 30. Juni 1876. Anwesend 54 Mitglieder und 25 Gäste.

Nach einem gemeinschaftlichen Frühstück auf dem Bahnhofe begaben sich die mit den Morgenzügen eingetroffenen Fachgenossen direct nach dem Schlosse. Auf dem Wege dahin wurde noch die zu Ehren des Vereins festlich mit Flaggen geschmückte Nogatbrücke der Ostbahn kurz in Augenschein genommen, wobei u. A. erwähnt wurde, daß die Oberfläche der Eisentheile, welche mit Anstrich zu versehen waren, bei der Weichselbrücke nicht weniger als 33 9/10 preuß. Morgen, bei der Nogatbrücke 9 5/10 Morgen beträgt, und daß zu ersterer 100,000, zu letzterer 40,000 Centner Eisen verwendet wurden. Um 10 Uhr Vormittag eröffnete sodann der Vorsitzende des Vereins, Hr. Regierungs- und Baurath Ehrhardt, im großen Convents-Remter der Marienburg die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er hinwies auf die historische Wichtigkeit des Ortes, welcher, früher der Mittelpunkt der Verwaltung des ganzen Preußenlandes, noch hier vor wenigen Jahren, bei der Feier der 100jährigen Zugehörigkeit Westpreußen's zu dem preußischen Staate, von des Kaisers Majestät besucht wurde.

Der Herr Vorsitzende referirte sodann über die seit der letzten Versammlung am 13. März eingegangenen Schriftstücke 2c. Hiervon sei erwähnt, daß der Berliner Architekten-Verein das Glückwunsch-Telegramm des Westpreußischen Vereins zum Schinkel-Feste nachträglich dankend beantwortet hat; ferner daß die Aufnahme des Vereins in den Verband des Allgemeinen deutschen Architekten-Vereins bis jetzt noch nicht erfolgt ist, weil die Voten einzelner Vereine beim Vorstande in München noch nicht eingegangen sind. Es haben sich neuerdings auch zu Leipzig, Köln und Potsdam neue Techniker-Vereine gebildet, welche ebenfalls ihre Aufnahme in den Verein nachsuchen.

Der Ostpreußische Ingenieur- und Architekten-Verein hat wiederholt Mittheilungen über die Vorgänge daselbst, Programme, Festlieder vom Familienfeste und dergl. gesandt, neuerdings aber eine Einladung zu einer am 4. und 5. Juli in Königsberg abzuhaltenden General-Versammlung, verbunden mit Excursion nach Pillau, Besichtigung der Gewerbe-Ausstellung und der Neubauten Königsberg's ergehen lassen. Das Programm ist jedem Mitgliede des Westpreußischen Vereins direct übersendet, und fordert der Herr Vorsitzende noch besonders auf, dieser collegialischen Einladung recht zahlreich Folge zu leisten und so die Verbrüderung und Freundschaft dieser beiden im äußersten Osten des Reiches bestehenden und so nahe benachbarten Techniker-Vereine befördern zu helfen.

Von den für die Delegirten-Versammlung zu Coburg am 2. und 3. September d. J. bestimmten Fragen hat der Verein fünf Bearbeitungen geliefert, welche dem Vorstande des Verbandes eingereicht sind in der Hoffnung, daß bis zum September dem Verein durch die Aufnahme das Recht zur Betheiligung an diesen Fragen verliehen sein werde.

Der Westpreußische Verein zählt jetzt 100 Mitglieder, außerdem sind 16 Aufnahmemeldungen eingegangen.

Die Wahl eines Delegirten für Coburg wurde wegen Mangels freiwilliger Meldung ausgesetzt und der Vorstand autorisirt, demnächst einen Delegirten zu ernennen.

Hr. Abtheilungs-Baumeister Wiebe hielt sodann einen Vortrag über die Bauanlagen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

(Eine Besichtigung der Baustelle war nicht zu empfehlen, da die augenblicklich interessantesten Bauten 5 Meilen von Marienburg entfernt sind.)

Danzig, früher Exporthafen für das aus Polen kommende Getreide und Holz, welches meist zu Wasser auf der Weichsel transportirt wurde, hat diese Bedeutung durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes größtentheils eingebüßt, da die Bahnen nach Königsberg und Stettin als Ausfuhrplätze hinführen. Hieraus ergab sich das Streben des Magistrats und der Kaufmannschaft von Danzig nach einer directen Bahnverbindung mit Warschau, aus welchem jetzt der Bau der Marienburg-Mlawkaer Bahn resultirt. Diese Linie, Schlußglied der Eisenbahn Danzig-Odessa, wird also die Ostsee mit dem Schwarzen Meere verbinden. Es kann, den Verhältnissen nach, diese Bahn nur prosperiren, wenn sie möglichst billig Frachten transportiren kann. Deshalb hat man das erste Project, welches Steigungen von 1:100 enthielt, verlassen und eine andere Trace gewählt, bei welcher die Steigungen in maximo 1:200 betragen. Bei dem hügligen Terrain erhielt man hierbei doch Auf- und Abträge bis zu 10 M. Höhe und mußte sich auch zu Einlagen zahlreicher Curven entschließen, welche meistens 750 M. Radius (in minimo 500 M.) haben.

Man hat unter diesem Gesichtspunkte auch nicht viel Rücksicht darauf genommen, die zwischenliegenden kleinen Städte zu berühren. Die Linie beginnt in Marienburg auf dem Ostbahnhofe, wendet sich mit 500 M. Radius einen Viertelkreis beschreibend nach Südost und geht zwischen Stuhm und Christburg hindurch direct auf Riesenburg und Rosenberg, beides Städtchen von 3500 Einwohnern, welche direct berührt werden. Von hier bis Dtsch. Eylau, wo die Kreuzung mit der Ostbahn stattfindet, sind 3 Meilen ohne Station. Die Bahn geht hinter Dtsch. Eylau unter der Ostbahn durch, ohne das gewerbfleißige Löbau zu berühren (der Kostenpunkt war hier entscheidend), kreuzt sich bei Montowo mit der von Rußland kommenden Chaussee nach Löbau und geht dann nach Soldau. Die Lage des Grenzbahnhofes ist noch Gegenstand der Verhandlungen. Die Eisenbahn-Gesellschaft, welche von der Grenze nach Warschau und weiter baut, hatte Mlawka zum Anschlußpunkt vorgeschlagen, dies war von preußischer Seite acceptirt, da wegen des auf dieser Seite günstigen Terrains die Wahl nur gebilligt werden konnte. Jetzt aber hat die russische Gesellschaft erkannt, daß eine sumpfige Wiese den Grenzbahnhof russischer Seits nur in 3 Km. Entfernung von der Grenze anzulegen gestatten würde; sie schlägt deshalb eine andere Stelle vor, an welcher das Terrain russischer Seits günstig ist, auf preußischer Seite aber ein Abhang mit der Neigung 1:20 sich befindet. Ueber diesen Punkt schweben daher noch die Verhandlungen. — Da die russischen Geleise breiter sind als die preußischen, so erhält die Strecke zwischen beiden Grenzbahnhöfen beiderlei Geleise.

Da der Verkehr vorerst nur gering sein wird und dessen Entwicklung noch gar nicht zu schätzen ist, so werden die Empfangsgebäude in Fachwerk, innen mit Dielenbekleidung und Rohrputz hergestellt. Die Güterschuppen sind unmittelbar an die Empfangsgebäude angebaut, ebenfalls in Fachwerk und bestehen auf den kleineren Stationen nur in einem quadratischen Raum von 10 M. Seite, welchem bei größern Orten noch ein kleines Bureau beigefügt ist.

Der Bau begann 1873, anfangs nur mit ganz kleinen Objecten von 10,000—300,000 Kbm. Erdmasse, weil man wegen des Anschlusses nach Rußland noch unsicher war. Jetzt sind etwa die Hälfte der Erdarbeiten vollendet, bis zum 1. Novbr. d. J. soll das Planum ganz fertig sein und dürfte am 1. October 1876 die Möglichkeit vorliegen, die Strecke Marienburg-Dt. Eylau zu eröffnen, falls eine solche theilweise Inbetriebsetzung vortheilhaft erscheinen sollte.

Von den während des Vortrages ausgelegten Zeichnungen und Plänen der ganzen Bahnanlage sowie der Hochbauten nahm die Versammlung Kenntniß.

Während dieses Vortrages lief aus Berlin ein Begrüßungstelegramm des Hrn. Bauinspectors Bauer (Marienburg) ein, welcher verhindert war, der Versammlung beizuwohnen.

Es folgte sodann der Vortrag des Hrn. Bauinspectors Dieckhoff über die Geschichte der Marienburg, erläutert durch zahlreiche Zeichnungen und ein Modell.

Die Marienburg bestand aus Hochschloß, Mittelschloß und Vorschloß. Das erstere war die ursprüngliche Burg, sie wurde 1274 durch Conrad von Thierburg dem Aelteren angelegt, wie aus einer Urkunde im Rathhausarchiv hervorgeht, und diente ebenso wie die andern Ordensschlösser zu Mewe, Rössel, Rheden, Königsberg 2c. als Festung und als Kaserne für die Ordensritter und zeigt daher eine ganz ähnliche Anlage wie jene. Dem Vertheidigungszweck entsprechend sind die Fenster so klein als möglich, die Mauern (im Erdgeschoß nur Schießscharten) durchweg 8 Fuß dick; dagegen nach dem Hofe zu findet man große Fenster und einen ringsum laufenden Bogengang.

Da die Verwaltung des Preußenlandes aber von Venedig aus zu beschwerlich war, so beabsichtigte schon der Hochmeister Gottfried von Hohenlohe, die Residenz nach Preußen zu verlegen, und wählte hierzu, der centralen Lage wegen, die Marienburg. Er fand indessen viel Widerstand und erst Siegfried von Feuchtwangen bewirkte die Verlegung des Hochmeistersitzes. Hierdurch entstand, um den nöthigen Raum zu schaffen, das Mittelschloß; es wurde 1306 begonnen, September 1309 vom Hochmeister bezogen. Doch war jedenfalls der Ausbau noch October 1310 nicht beendet, weil das Ordenscapitel damals noch nach Elbing berufen wurde, offenbar, da die Marienburg die große Zahl der Gebietiger, Prälaten und Comthure noch nicht aufzunehmen vermochte. Die Ausführung des Baues war speciell den Landmeistern Conrad von Sack und Graf Heinrich von Plotzk übertragen.

Die folgenden Jahrzehnte boten durch die Kämpfe mit den Litthauern dem Orden Gelegenheit, seine Macht stets weiter auszudehnen. Seine höchste Blüthe erreichte er unter Winrich von Knip-rode (1351—82), welcher nicht nur als Krieger, sondern auch als Gesetzgeber sich auszeichnete, und Handel, Gewerbe und Ackerbau zur höchsten Blüthe entwickelte. Bei seiner Wahl fand großes Gelage statt, die Stadt Danzig spendete 6 Fässer inländischen Weines; der Hochmeister lud die ganze Einwohnerschaft Marienburg's zur Tafel, zum Vogelschießen und zum Balle. Der Weinbau war überhaupt sehr in Flor; im Jahre 1379 ließ der Hochmeister 608 Tonnen füllen; und die Qualität erhellt aus dem Zeugnisse König Kasimir's von Polen, der bei einem Besuche 1365 über die Güte des Weins erstaunt war; ja der Bayernherzog Rudolf rief, als er in Thorn den Landwein gekostet hatte: „Langt mir den Becher nur wieder her; das ist fürwahr echtes Oel, davon Einem die Schnauze anklebt!"

Auch König Eduard III. von England erhielt 12 Fässer inländischen Weins vom Hochmeister zum Geschenk.

Unter Conrad von Jungingen war zwar noch nicht der Verfall des Ordens eingetreten, aber doch der Höhepunkt überschritten; die fortwährenden Kriege mit den Polen und Litthauern decimirten die Bevölkerung; die Zucht und Ordnung lockerte sich.

Unter Ulrich von Jungingen endlich erfolgte die für den Orden so verhängnißvolle Schlacht bei Tannenberg. Der Orden, der 220 Jahre aufwärts gestrebt hatte, wurde hier an einem Tage zerschmettert. 600 Ritter und 40,000 Mann fielen von deutscher Seite, von polnischer 60,000. Der Polenkönig stand mehrere Tage lang still, bis es ihm gelang soviel Verstärkungen an sich zu ziehen, daß er weiter vorgehen konnte. Er belagerte nun die Marienburg. Die Vertheidigung wurde durch Heinrich von Plauen mit aller Energie geführt, unter andern die ganze Stadt (mit Ausnahme des Rathhauses und der St. Johanniskirche) angezündet, um den Umkreis der Burg frei zu machen. Die Sage, daß die Polen eine Steinkugel gegen die Mittelsäule in Meisters Remter, in welchem gerade das Ordenscapitel zum Kriegsrath versammelt war, geschleudert hätten, um den Einsturz des Gewölbes herbeizuführen, und daß ein bestochener Diener durch Heraushängen einer rothen Mütze ihnen die Richtung angedeutet habe, ist historisch nicht begründet, obwohl die Steinkugel am betr. Orte eingemauert zu sehen ist.

Der Polenkönig hob nun zwar die Belagerung auf und zog ab, indessen die Noth des Ordens nahm noch kein Ende. Die unbezahlten Söldner conspirirten wiederholt mit den Polen; die Uneinigkeit im Ordensverbande selbst, die fortwährende Geldnoth, Deichbrüche, schwere Seuchen, Mißernten bedrückten das Land schwer. 1454 verpfändete der Hochmeister Ludwig von Erlichshausen mit vielen anderen Schlössern auch die Marienburg an die Söldnerführer, und diese verkauften die Schlösser 1456 für 436,000 Gulden an den König von Polen.

Allgemein bekannt ist der heldenmüthige Widerstand, welchen die Marienburger Bürgerschaft gegen die andringenden Polen unter Führung ihres Bürgermeisters Bartholomäus Blume leistete, und ein Denkmal auf dem Platze, auf welchem der Vertheidiger des Deutschthums 1460 hingerichtet wurde, an seinem 400jährigen Todestage errichtet, wahrt noch heute sein Andenken.

Dann blieb bis 1772, also mehr als 300 Jahre, die Marienburg in polnischem Besitz, bis Friedrich der Große sie wieder erwarb.

König Friedrich Wilhelm IV. ließ die Haupträume des Mittelschlosses in dem Flügel nach der Nogat restauriren, die übrigen sind zu Comtoirs, Landrathswohnung und Magazinen eingerichtet. Das Hochschloß ist unter Friedrich Wilhelm II. bis auf die beiden Kapellen ganz zu Magazinen eingerichtet, und dabei der innere Ausbau zerstört worden. Das Vorschloß enthielt hauptsächlich die Wirthschaftsräume; z. B. einen Pferdestall für 400 Pferde, Kornspeicher u. dgl. Das Terrain desselben wird jetzt von der Eisenbahn durchschnitten; nur die Lorenzkapelle ist erhalten, deren eine Giebel restaurirt ist, und die als Holzgelaß des Kreisgerichts benutzt wird.

Der Herr Vortragende verwies sodann noch auf die an den Wänden ausgehängten Aquarelle von Professor Schultz, dem verstorbenen Director der Kunstschule in Danzig, auf eine Original-Zeichnung Schinkel's von 1821, betreffend das (genau nach derselben ausgeführte) Mittelfenster des Convents-Remters, in welchem ein Ordensritter vor Acre 1190, und ein Landwehrmann zu Königsberg 1813 dargestellt sind.

Auch wurden einzelne alte Formsteine vorgezeigt, welche durch die Schärfe ihrer Profilirung Aufsehen erregten, und Glaspasten (alte und moderne) von dem Mosaikbilde der Maria am Hochschloß.

Die Risse, welche in den Gewölben sich zeigten, pflegten die Baumeister jener Zeit mit eichenen Keilen auszufüllen.

Die Versammlung begann nun einen Rundgang durch die Räume des Schlosses. Die Beschreibung der einzelnen Räume kann als bekannt hier füglich übergangen werden. Im Mittelschloß sind nur die aus 4 größeren und einigen kleineren Räumen bestehende Hochmeisterwohnung und der große Speisesaal der Ritter erhalten und restaurirt. Ein Brunnenschacht führt durch alle Etagen. Die Luftheizung ist ebenfalls bekannt. Um in dem gegen die Nogat weit vorspringenden Meisters-Remter bei der großen Mauerstärke mehr Licht zu erhalten, hat man den Fensterpfeilern nur die halbe Mauerstärke gegeben, und dafür außen je 2 Säulen vorgestellt. Im Hochschloß ist mit Ausnahme der strenggothischen, aber mit zopfiger Innen-Ausstattung gefüllten Marienkapelle, und die darunter liegende Annacapelle, welche die Gräber der Hochmeister enthält, alles Innere zerstört. Um die für ein Getreidemagazin geeigneten Etagenhöhen zu erhalten, hat man mit sehr großen Kosten die Gewölbe herausgeschlagen resp. gesprengt und dann Balkenlagen eingebracht, so daß von aller Architektur nur noch die Kämpfersteine aus schwedischem Kalkstein vorhanden sind, deren phantasievolle Zeichnung sowohl als auch die meisterhafte Ausführung zu der Annahme berechtigen, daß das Hochschloß wohl an Adel und Vollendung der Formen das Mittelschloß noch übertroffen haben müsse. Die Arcaden im Schloßhof sind bei dem Umbau durch Kalkputz in Renaissanceformen mit Kämpfer- und Schlußstein verkleidet; die in Fachwerk wieder aufgeführten Wände mit hohem Pilaste aus Bohlen decorirt, an denen Rankenwerk in Holz geschnitzt und dazwischen wieder hölzerne Bogenstellungen sich befinden. Dagegen überraschen ein alter Rundbogenfries aus glasirten Formsteinen, sowie dergleichen Friese an den Capitellen einer Blendbogenstellung in der Marienkapelle durch Feinheit der Ausführung, und ist anzunehmen, daß noch viele Details unter dem Kalkputz verborgen sind. Die Eingangsthür zur Marienkapelle, die goldene Pforte genannt, zeigt einen Reichthum an kleinen Statuen in den Laibungen und zwischen den Rundstäben des Portals, alles aus gebranntem Thon; die Thür zur Anna-Capelle ist ebenfalls mit zahlreichen Reliefs, aber aus Stuck, geziert. An der Nogat befinden sich noch die Reste des Brückenthores, an welchem zur Ritterzeit eine Pfahlbrücke über die Nogat führte; dasselbe hat 2 Oeffnungen und auf dem Mittelpfeiler eine sogenannte Pechnase, d. h. eine vorgebaute Brüstung um die anstürmenden Feinde mit heißem Pech u. dgl. überschütten zu können.

Vom Schlosse begab sich die Versammlung nunmehr nach der Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik in der Vorstadt Kalthof. Die Modellkammer, sowie der große mit Maschinenbetrieb eingerichtete Ringofen, die Trockenschuppen wurden besichtigt und erregte namentlich die Fabrikation der Elsässer Pfannen die Aufmerksamkeit des Vereins.

Dieses im Elsaß sehr verbreitete Dachdeckungsmaterial besteht aus ebenen Platten, 40 Cm. lang, 26 Cm. breit, welche an den langen Seiten durch Rinne und Ansatz über einander greifen und bei etwa 32 Cm. weiter Lattung sich um 8 Cm. überdecken. Sie liegen nicht wie die Biberschwänze im Verbande, sondern reihenweise, so daß Mitte auf Mitte trifft; oben auf jeder Pfanne sind rinnenartige Vertiefungen, welche das Regenwasser von einem Dachstein auf den anderen leiten. Die Steine sind 1 Cm. dick.

Die Neigung des Daches ist 1/4 zu nehmen. Das Dach wird von der Kgl. Ostbahn schon vielfach angewendet, es bedarf keines Kalkverstrichs und soll dennoch ganz dicht halten. Das Mille Pfannen kostet 75 Mk., das Eindecken pro Mille 2,5 Mk. Die Production ist bis jetzt eine beschränkte (80 Mille pro Jahr), da die Fabrik nur eine aus Mühlhausen i. E. bezogene Presse besitzt. Mittels einer bei der lästigen Mittagshitze sehr erquickenden Bootfahrt auf der Nogat gelangte der Verein um 3 Uhr Nachm. zur Mittagstafel. Herr Abtheil.-Baumeister Wiebe leerte zuerst sein Glas auf das Wohl des Vorstandes. Herr Kreisbaumeister Passarge (Elbing) gedachte sodann in längerer Rede der Entwicklung des Bauwesens und des Technikerstandes speziell in Westpreußen; er schilderte die primitive Einrichtung des polnischen und auch des deutschen Bauernhauses, in welchem der Rauch durch die Spalten des Lehms und des Holzwerkes seinen Ausweg fand, in welchem Herr und Knecht aus derselben Schüssel aßen und in welchem es nur eine Stube mit dem Herd in der Mitte gab. Erst im 16. und 17. Jahrhundert verdrängte der Ziegelbau das Lehmfachwerk. Erst im Anfange dieses Jahrhunderts fanden sich einzelne Maurer- und Zimmermeister in den kleinen Städten ein, und heute sehen wir einen so zahlreichen Verein von Technikern hier versammelt; ein neuer wichtiger Schritt vorwärts, der für die wachsende Bedeutung unseres Faches in Westpreußen Zeugniß ablegt. Möge das Zusammenwirken der Collegen hier sowohl wie auch im ganzen Deutschen Reiche durch den Verband dem Fache zum Nutzen gereichen!

Hr. Reg.- und Baurath Ehrhardt trank sodann auf das Wohl des Marienburger Comités, dessen thätiges und umsichtiges Wirken für die Versammlung allgemeine Anerkennung fand.

Nach aufhobener Tafel folgte um 5 Uhr Nachmittags, genau nach dem Programme, die Besichtigung der Wollwäsch-Fabrik von Behrendt und Wadehn. Der ganze Betrieb geschieht hier durch Maschinen. Die natürliche Wolle wird in 5 hinter einander stehenden mit Wasser gefüllten Bassins aus Eisenblech durch Harken, deren Endpunkte sich in einem verticalen Kreise bewegen, durchgearbeitet indem je nach Bedarf dem Wasser als Waschmittel calcinirte Soda, Pottasche oder kohlensaures Ammoniak zugesetzt werden. Die Ueberführung aus einem Bassin in's andere geschieht durch jalousieartige Hebewerke. Nachdem die Wolle so entfettet ist, gelangt sie in eine Centrifuge, in der sie vom Wasser befreit wird, und um sie nun völlig zu trocknen, kommt dieselbe in eine Art Darre auf ein Drahtnetz, durch welches ein Ventilator fortwährend einen warmen Luftstrom treibt. Die Wolle ist nun blendend weiß geworden, und wird endlich (die einzige Handarbeit) in Säcke à 170 Pfd. gepackt, welche etwa 2,5 M. hoch und von 1 M. Durchmesser sind.

Eine Dampfmaschine von 40 Pferdekraft ist der Motor für sämmtliche Maschinen der Fabrik.

Das in den Bassins gewonnene Fett würde ein vortreffliches Düngemittel abgeben, doch ist in der Marienburger Gegend hierfür kein Absatz, weil der Boden so fett ist, daß die Landwirthe den in ihren Stallungen producirten Dung kaum verwenden können; es wird daher dieses Fett bei der Kesselfeuerung mitverbrannt.

Die Schlußexcursion galt dem neuen stattlichen Ziegel-Rohbau des evangelischen Schullehrer-Seminars. Dasselbe ist Internat und besteht nach der in neuester Zeit vielfach verwendeten Normalanlage aus dem Hauptgebäude, welches in je einer Etage die Wohn-, die Unterrichts- und die Schlafräume der Seminaristen, nebst der Aula enthält; im Hinterhause, dessen Etagen auf halber Höhe mit denen des Haupthauses liegen und von dem Podest der Haupttreppe zugänglich sind, befinden sich die Küche, der Speise- und Musiksaal sowie die Oeconomen-Wohnungen; rechts und links liegen je ein Lehrer-Wohnhaus. Die Heizung wird überall durch Kachelöfen erfolgen.

Ein geselliges Zusammensein im Gehrmannschen Garten beschloß diese durch so interessante Excursionen ausgezeichnete und vom schönsten Wetter begünstigten Tage und nach kurzer Rast entführten die Abendzüge alle auswärtigen Theilnehmer aus dem Bereiche der ehemaligen Hauptstadt des Preußenlandes. -m.-

---

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 195 1/4, Franzosen 250 1/2, Lombarden 82 1/8, 1860er Loose 119 3/4, Silberrente 67 1/16. — Geschäftslos.

Bremen, 9. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,15, pr. September 10,35, pr. October 10,60, pr. November 10,80. Fest.

London, 9. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 3/16. 5pCt. Italienische Rente 70 1/2. Lombarden 8 5/16. 5pCt. Russen de 1871 103 1/4. 5pCt. Russen de 1872 103 3/8. Silber 55 11/16. Türkische Anleihe de 1865 41 3/4. 6pCt. Türken de 1869 53 3/8. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 103 3/8. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103 7/8. Oesterreichische Silberrente 65. Oesterreichische Papierrente 63 3/4. 6pCt. ungarische Schatzbonds 94. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95 3/8. Spanier 19. — In die Bank flossen heute 37,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,74. Hamburg 3 Monat 20,74. Frankfurt a. M. 20,74. Wien 11,40. Paris 25,57. Petersburg 32 1/8.

Liverpool, 9. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 7/16, middling amerikanische 7 1/4, fair Dhollerah 5 1/16, middl. fair Dhollerah 4 3/4, good middl. Dhollerah 4 1/2, middl. Dhollerah 4 1/4, fair Bengal 4 3/8, fair Broach 5 1/2, new fair Oomra 5 1/16, good fair Oomra 5 3/8, fair Madras 4 3/4, fair Pernam 7 11/16, fair Smyrna 6 1/4, fair Egyptian 8 5/8. — Stetig. Amerikanische Verschiffungen unverändert.

Aufgebot.

Dem Fräulein Johanna Neumann von hier ist das Sparkassenbuch des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins No. 53,103 ausgestellt über 10 Thlr. bei einem Brande im Hause Röpergasse No. 22 im November 1874 angeblich verloren gegangen. Es wird daher ein Jeder, der an diesem Buche ein Anrecht zu haben vermeint, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem von Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Aßmann (Zimmer No. 14)

am 3. September c., 12 Uhr,

anstehenden Termine zu melden und sein Anrecht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll. Danzig, den 3. Juli 1875.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (581

Herings-Auction.

Dienstag, den 13. Juli, Vormittags 10½ Uhr, werde ich 200 Tonnen **Kaufmanns-Fettheringe,** Marken **KKK. KK. K.** und **M.** meistbietend verkaufen. Für gute Qualität wird garantirt und bekannten Käufern Credit bewilligt.

Lachmann.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. 9652

Für Fußleidende.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend zur Nachricht, daß sich bis jetzt meine Methode, Fußübel, wie **Hühneraugen, eingewachsene Nägel,** radical zu beseitigen, nur als die **allein** bewährteste gezeigt und auch von medicinischer Seite dafür anerkannt. Ich überzeuge jeden Leidenden mittels der Loupe, daß er wirklich befreit ist. Ich wende weder Medicamente noch sonstige Artikel an, noch verabreiche ich solche.

Bestellungen außer dem Hause bitte Tags zuvor in meine Wohnung oder beim Portier des Hotels unter genauer Angabe der Adresse abgeben zu wollen.

Sprechstunden 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachmittags. Montag und Donnerstag 2—6 Uhr Nachmittags ausschließlich **nur** für Damen. Bitte kurz vor der Beseitigung **kein** Fußbad nehmen zu wollen.

L. Ritter,
Fußarzt aus Stettin.
Im Hotel zum Deutschen Hause.
Holzmarkt. (691

Fliegen-Fangflaschen

für praktisch anerkannt, empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Sichere Hilfe gegen das Stottern.

Durch meine theils auf mechanischer Hilfeleistung und theils auf systematischer Erzielung beruhenden Methode bin ich im Stande, die sicherste Hilfe gegen das Stottern zu leisten und dasselbe, mag es noch so stark und eingewurzelt sein, vollständig zu beseitigen. Durch viele Atteste der von mir Geheilten und durch das Zeugniß des Herrn Dr. med. Semon hier, kann ich dies erweisen. Die an diesem Uebel Leidenden mögen sich, selbst wenn sie bei Aerzten keine Hilfe gefunden, mit Vertrauen an mich wenden. (9936

Ferd. Schmidt,
Breitgasse 19.

1869	1869	1869	1871	1871
Amsterdam.	1. Preis Pilsen.	Wittenberg.	1. Preis Eger.	Dresden.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

(Extract der Liebig'schen Suppe) von **J. Paul Liebe,** chem. Fabrik in **Dresden.**
Ersatzmittel für Muttermilch, Nährmittel für Reconvalescenten, Blutarme, Sieche u. s. w. Flaschen zu 300 Gr. 12 Sgr.
Lager in Danzig in den Apotheken.

Treibriemen von best. Leder,
Schläuche (genietet) von best. Leder,
Feuereimer von best. Leder,
Hanfene Schläuche zu Spritzen und Gartenbewässerung,
Hanfene Feuereimer,
Biertropfsäcke,
Gummiplatten, Gummischläuche ꝛc. zu haben bei

Ed. Trosiener,
4. Damm No. 11.

Ripspläne mit 1 Naht (incl. Schnüre)

von demselben starken Stoffe wie die Farmersäcke, 23—24 Fuß lang und 8—9 Fuß breit, empfiehlt als äußerst haltbar à 5 Thlr. pro Stück, außerdem auch noch 3 andere billigere Sorten,

Otto Retzlaff,
9299) **Milchkannengasse No. 13.**

Englisch Zinn

in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst die Metallschmelze
9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 15. Juli 1875, Nachm. 3 Uhr,

werden die Unterzeichneten auf dem **Holzfelde Kneipab No. 37** folgende Hölzer in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:

607 Stück ungebrakte tannene Balken, mindestens 40 Fuß Durchschnitt,
683 " gebrakte tannene Balken ca. 37 Fuß Durchschnitt,
856 " " fichtene Balken von 11 Zoll und darüber,
214 " " " Mauerlatten von 9/9—10/11 Zoll,
ca. 10,000 Cubikfuß gerade eichene Balken, ca. 17 Fuß Durchschnitt,
" 70 Stück eichene Plançons,
" 773 " " Planken laut Wiesenbrake,
" 400 " 9/9 Zoll □-Sleepers und
eine Partie tannenes Bauholz und Bracken.

Wegen Besichtigung der einzelnen Partieen wollen Käufer sich an Herrn **Otto Reichenberg,** Kneipab No. 37, wenden.

Mellien. Ehrlich.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts.

Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige ich, in einigen Wochen mit meinem Waarenlager vollständig zu räumen und habe ich deshalb die Preise sämmtlicher Artikel weit unter den Kostenpreise zurückgesetzt.

Das Lager enthält von feinen Stoffen und in bester Ausführung

Damenmäntel und Jaquetts
in Winter- und Sommerstoffen,
Kindermäntel und Jacken,
Knabenanzüge u. Paletots
Winter-Stoffe zu Damenmänteln und Knaben-Anzügen.

Hermann Gelhorn
28. Langgasse 28.

Zu Dachdeckungen und Dachreparaturen empfehle ich Mastic-Dachpappe und Hillerschen Mastic als leichte Bedachung und jedem Witterungswechsel auf viele Jahre widerstehend.

F. Staberow, Danzig. Comtoir: Hundegasse 30.

Vertreter der Fabrik und des Dachdeckungs-Geschäftes von **Otto Hiller** in Berlin. Lager für West- und Ostpreußen in Danzig.



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik

von **A. W. v. Glowacki,** Kgl. Büchsenmacher, Breitgasse 115, liefert alle Arten Waffen en gros & en detail, und zwar Lefaucheux-Doppelflinten von 17—60 ℛ︁, Centralfeuer- von 26—150 ℛ︁, Percussions- von 10 ℛ︁ an, ferner Centralfeuer- und Lefaucheux-Büchsflinten, Percussions-Stutzen und Centralfeuer-Stutzen zu Metall-Patronen, System Beaumont, Stahl und Martini, Chassepots U/m zur Metall-Patrone, der Leichtigkeit wegen vorzüglich als Pürsch-Büchse geeignet; Revolver in 15 verschiedenen Mustern von 3⅓ ℛ︁ an, englische und französische Munitions-Artikel von Cal. 12, 14, 16, 20, 24, 28; bestes Jagd- und Scheiben-Pulver, nasser Brand. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effektuirt.

In der Ausstellung zu Königsberg anwesend, Section IV. No. 114, 22 Jagdgewehre von 20—150 ℛ︁, in 9 verschiedenen Systemen, 1 Paar Scheiben-Pistolen 75 ℛ︁.

FÜR VERDIENST VOLLE LEISTUNGEN

Ripspläne, Ripspläne, Ripspläne!

von starker altpreußischer Leinwand äußerst billig bei
J. Kickbusch. Firma: J. A. Potrykus,
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Cöln, 1865. Dublin, 1865

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“, erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant:

Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
Sr. Kais. Maj. des Taikuns von Japan.
Sr. Kais. Hoh. des Prinzen von Japan,
Sr. Maj. d. Königs von Baiern,
Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,
Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz,
Sr. Majest. des Königs Ludwig I. von Portugal,
so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter“** genügt für ein Glas von ⅛ Liter Zuckerwasser.

Man hüte sich vor Falsificaten.

Der **„Boonekamp of Maag-Bitter“** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Danzig** bei Herrn **A. v. Zynda,** in Freystadt bei Herrn **Robert Kiewitt,** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten. (9191

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869. Wien, 1873. Bremen, 1874.

Ein Hauslehrer,

der auch in **Musik** und **Sprachen** unterrichtet und gute Atteste besitzt, sucht eine Stelle. Adressen unter No. 595 werden in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein aus Cementtheilen zusammengesetzter Brunnen, 10½ Fuß rheinl. tief, 3 Fuß im Lichten weit und 5 Zoll stark nebst dazu gehörigem Pumpenstock mit eisernem Schwengel, sowie ein elegantes Wasserdruckwerk von Metall, sind zu verkaufen Heumarkt No. 5. (496

Im Hotel de Berlin Zimmer No. 5, 1 Treppe, Vorstädt. Graben,
befindet sich der

große Bielefelder Bazar

von

Leinenwaaren, Tischzeugen, Handtüchern, Taschen-Tüchern, bunte Bettzeuge, Gardinen, Waffel-Bettdecken, Shirting, Dowlas, Negligézeuge, Tischdecken, Shlipse, sowie Kragen und Stulpen u. s. w.

Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit und wird zu sehr billigen Preisen verkauft. Hochachtungsvoll

B. Unger aus **Berlin** und **Bielefeld.**
Im Hôtel de Berlin, Zimmer No. 5, 1 Tr.

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerk,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz. (1813

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, von Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst, praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungskrankheiten (Pillen II u. Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden u. einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III und Spiritus). Preis 1 Sch. 3 Rmk. 6 Sch. 15 Rmk. 1 Flac. 3 Rmk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's der die Coca an Ort und Stelle sorgfältigst studirte, franco-gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Depôts-Apoth. **Berlin:** B. O. Pflug, Louisenstr. 30; **Stettin:** G. Weichbrod, kgl. Hofapotheke; **Posen:** Dr. Mankeiwicz, kgl. Hofapotheke.

Empfehle zu billigen Preisen mein großes Lager von: Baubeschlägen, Ofen- u. Kochherd-Zubehör, Dachpappe, Asphalt, Theer, Cement, allen Sorten Nägeln, Stiften, Papp- u. Rohrnägeln, Draht in allen Sorten, ebenso Wirthschaftsgegenstände aller Art, vorzügl. Sensen u. Sicheln unter Garantie, Spaten u. Ballastschaufeln, Heu- u. Dunggabeln, Kartoffel- u. Krauthacken ꝛc., Haus- u. Küchengeräthe, Petroleum-Kochapprate, emaill. u. verzinnte Kochgeschirre, engl. u. schweizer Kohlenplätten u. v. A. zu billigen Preisen. Werkzeuge für jedes Handwerk werden unter Garantie billig abgelassen.

Gottfried Mischke,
135. Glockenthor 135. (573

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt zu 1¹¹/₁₂ Thaler pro Centner

Roman Plock,
9937) **Milchkannengasse 14.**

Mauerlatten, Balken,

kieferne, buchene, eichene u. eschene Bohlen u. Bretter, eichene Stäbe u. Radspeichen sind in großen und kleinen Quantitäten billig zu haben Pockenhaus'scher Raum bei

C. J. Hannemann,
353) **Neugarten No. 22.**

Zur Ausführung von

Brunnenbauten jed. Art,

selbst der schwierigsten, empfiehlt sich bei mäßigen Preisen

B. Jakubowski,
589) **Zimmermeister in Mewe.**

Vortheilhafter Rittergutskauf.

2 Stunden von Danzig, ¼ Meile von der Chaussee, **Areal 307 Hekt.** oder **18 Hufen culmisch** incl. **160 Morgen Flußwiesen,** der Acker ist guter Gerst- und Roggenboden, fast alles ebenes Terrain, **Aussaat:** 300 Scheffel Winterung, Weizen und Roggen, 300 Scheffel Sommerung, 400 Scheffel Kartoffeln (in 10 Schlägen), **Wohn- und Wirthschaftsgebäude massiv und pompös** erbaut, soll mit compl. **Inventar** und Vorräthen **schleunigst besonderer** Verhältnisse wegen für den Preis von **circa 50,000 Thaler,** bei **12- bis 10,000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann
in **Danzig, Brodbänkengasse 33.**

NB. Der Kaufgelderrest bleibt **unkündbar à 5% Zinsen 15 Jahre** stehen.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen

617) **Johannisgasse 29.**

Ein größeres Grundstück

in guter Lage, zur Destillation geeignet, wird zu kaufen gesucht durch **E. Schulz,**
621) Heil. Geistgasse 27.

6000 Thaler w. auf ein ländl. **Grundstück, Werth 18,000 Thaler, zur 1. Hypothek sogleich oder zum 1. August gesucht. Adr. u. 500 i. d. Exp. d. Ztg.**

Eine ältere Dame sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Pension mit eigenem Zimmer. Gefäll. Adr. u. 36 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine erfahrene, geprüfte **Lehrerin** mit guter Empfehlung wird zu 2 achtjährigen Mädchen auf dem Lande gesucht. Musikunterricht Bedingung. Gehalt 450 Mk. Adressen unter No. 159 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine tüchtige Erzieherin, evangel. Confess., mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder später bei jüngeren Kindern Stellung.
Offerten erb. u. 484 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein j. Mann, Materialist,

mit Buchführung und sonstigen Comtoirarbeiten vertraut, sucht ähnl. Stellung, oder auch als Volontair im Lager und Comtoir.
Adressen u. No. 441 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein tüchtiger Landwirth, verheirathet, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. August anderweitige Stellung. Reflectanten bitte Adresse zu richten an **J. P. Christburg** Westpr. postlagernd. (597

Ein Commis,

der in einem **Materialw.-, Tabak- u. Destillations-Geschäft** gelernt, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. September anderweitig Engagement. Gef. Offerten beliebe man u. **A. F.** postlagernd **Mewe** niederzulegen. (588

Eine ältere, erfahrene **Wirthin,** mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Octbr. gesucht. **Grzywalla b. Marienburg.**

Für ein seit längeren Jahren bestehendes Putz-Geschäft einer größeren lebhaften Provinzialstadt Preußens wird eine Directrice zum 1. September gesucht.

Gefällige Meldungen nimmt die Exped. dieser Ztg. unter 587 entgegen.

Ein Lehrling

für's Comtoir, mit guter Schulbildung, kann sofort eintreten.
Pr. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Comtoir: Langenmarkt 21.

Ein Commis,

noch in Stellung, der deutsch und polnisch spricht und schreibt, die besten Zeugnisse besitzt, sucht zum 15. Juli oder 1. August in einem Material- Eisen- oder Destillations-Geschäft eine Stellung. Offerten unter No 585 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein geprüfter, **junger Elementarlehrer,** musikalisch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht jetzt eine Stelle als Hauslehrer. Näheres in der Expedition dies. Ztg. unter No. 584.

Einen gut empfohlenen, gewandten Verkäufer sucht für sein Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäft
C. G. Gerlach,
304) **Langgasse No. 21.**

Damen- u. Kinderkleider

werden sauber angefertigt **Johannisgasse No. 38, 3 Tr.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.